

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 38.

Donnerstag, den 14. November 1889.

Nummer 2.

Inland.

Doston, 7. Nov. Der neue Senat aus 29 Republikanern und 11 Demokraten besteht, das neue Haus aus 192 Republikanern und 78 Demokraten. Die Republikaner haben 3 Mitglieder im Senat und 18 im Haus verloren. Nach den vorliegenden vollständigen Wahlberichten sind folgende Stimmen für Gouverneur abgegeben worden: Braden (Republ.) 126,801, Russell (Dem.) 120,817, Wadner (Prohib.) 13,854, Marks (Arbeiter) 111, Bradetts (Republ.) 5984.

Le Moines, 7. Nov. Vollständig aber nicht offizielle Berichte geben es (Dem.) eine Pluralität von 6743 Stimmen als Gouverneur. Das ganze demokratische Staatsgebiet ist wahrscheinlich mit etwas geringeren Mehrheiten beherrscht. Die Republikaner behalten scheinlich die Herrschaft in der State durch zwei Stimmen Mehrheit im Senat und eine Stimme im Repräsentantenhaus.

Columbus, 7. Nov. Nach den heute Abend vorliegenden Wahlberichten scheint es, daß außer dem Governor und vielleicht noch dem Vicegovernor der republikanische Staatswahlgenosse ist. Die republikanischen Wähler haben 11,659 Stimmen erhalten, als Forster und Campbell mehr als 12,000 überlegen, die Erwählung des Rests des demokratischen Ticket, in dessen das republikanische Committee daß Campbells Mehrheit 10,000 abgibt. Die republikanische Vicegouverneur Candidat Sampson, der ein Temperenzist ist, hat ebenfalls laute Stimmen weniger erhalten seine Kollegen auf dem Ticket. demokratischen Hauptquartier man aber, daß Campbells Mehrheit 10,000 bis 14,000 stark ist und dadurch der Rest des Ticketes geht.

Mehrheiten hin und her für alle Ämter, mit Ausnahme des Gouverneurs, werden so klein sein, daß die Wahlung abzuwarten ist. Einige Republikaner werden wahrscheinlich erstein, voraussichtlich Nation als Anwalt und Herr als Clerk des Richters, vielleicht auch der Schatz und der Schulsuperintendent. genaue Ergebnisse wird morgen sein. Heute Abend große demokratische Siegesfeier in Hamilton County.

London, 7. Nov. Vollständige Berichte, die bis Mitternacht zeigen eine demokratische Mehrheit von 42,715. Für die Legislative 106 Demokraten und 23 Republikaner; 8 Sitze sind zweifelhaft. Dies ist die kleinste republikanische Mehrheit in der Legislatur in der Geschichte des Staates.

Burg, 7. Nov. Eine Feuersbrunst brach heute 5 Uhr in Geo. H. Davis & Co. Warenlager an Spencereisen und verbreitete sich mit unbeschreiblicher Schnelligkeit auf beiden Seiten der Straße. Der große Eisenbahn und einige andere Gebäude der Straße und die Odd Fells 5 und 6 Gebäude auf der Seite brannten ab. Polizei-Corps und in einem der Gebäude, als daselbe ein Feuer verbrannte zu Tode. Der Schaden wird auf \$550,000 geschätzt. Die Versicherung auf \$350,000.

St. Louis, 7. Nov. Der Silberstandardsfall wurde heute nach Richter DeWolfe verurteilt. Richter DeWolfe verurteilte die Verantwortlichkeit der Schuldigen zur Apellation und Verhaftung. Die Stimmen des Precincts zu zählen. Hall und Jewin (Dem.) zählten dem Stimmen dieses Precincts für Demokraten MacDonat. Diese Entscheidung auch den Gesetgebung und die Demokraten erlangten 10 der 11 Gesetgebung von Silbere County. Der weitere Streit ist die Certificate der Wahlmitglieder. Nach der Vertretung Staatszählungsbehörden hat Secretär den Mitgliedern, ein 6 Republikanern von Silber County. Die Vertretung ist, seit der verschiedenen County daselbst schon vorher gethan Demokraten haben deshalb die des Staatssecretärs zurückge-

Texas.

St. Louis, 7. Nov. Henry Coffee Nachmittag unter der Anführung von ungefähr 2 Jahren in der Nähe von Marshall Co., in der Nord gegangen zu hause Coffee verhaftete Henry

Coffee auf der Farm von dessen Schwiegervater.

Gainesville, 7. Nov. William Hynson, ungefähr 40 Jahre alt, wurde gestern in der Chidlaw Reservation wegen Bigamie verhaftet und hierher gebracht. Hynson heirathete ein Fräulein Spencer von hier vor ungefähr 3 Jahren. Einige Monate darauf verließ er sein Weib und ging nach der Chidlaw Reservation, wo er ein Fräulein Morre heirathete, mit der er bis zu seiner Verhaftung lebte.

Paris, 10. Nov. Heute Nachmittag wurde von den Texas & Pacific Yards Feueralarm gegeben und die Feuer Compagnie war pünktlich zur Stelle. Eine Carload Baumwolle auf dem Seitengeleise nahe der großen Plattform war in Flammen gerathen. Das Feuer wurde jedoch gedämpft, ehe es die große Plattform, auf welcher 4000 Ballen Baumwolle lagen, erreichen konnte.

Morgen nimmt die U. S. Court die Verhandlungen wieder auf, mehrere hundert Jungen kamen heute mit der Eisenbahn an.

Corpus Christi, 10. Nov. In der Tiefe von 1500 Fuß traf man heute auf eine Naturgasquelle, die ergiebig genug ist, die ganze Stadt mit Licht zu versorgen. Darüber herrscht große Freude.

Cotulla, 10. Nov. C. H. Franklin, ein Farbiger, der seit Kurzem bei der Int. & Gt. N. R. als Porter angestellt war, auf der Strecke zwischen San Antonio und Laredo, wurde heute auf der hiesigen Eisenbahnstation von einem Manne, Namens Kler erschossen. Näheres ist bis jetzt nicht bekannt geworden.

San Antonio, 10. Nov. Ein junger Mann, mit Namen Joseph Anderson, ein Norweger von Geburt, ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden, mit Zurücklassung seiner Effecten, seine Freunde sind in Sorge um ihn.

Pico, 10. Nov. Letzte Nacht um 7 Uhr drangen 2 maskirte Männer in die Office des hiesigen Texas Central Deposits und, indem sie den Agenten, Herrn Harris und seinen Gehilfen L. F. Yates mit gepulverten Revolvern in Schach hielten, forderten sie, daß das vorhandene Geld ca. \$500, wovon \$100 dem Agenten Harris gehörten, ihnen ausgeliefert werde. Nachdem sie das Geld erhalten hatten, zwangen sie die Herren Harris und Yates, ihnen nach den Ufern des Bosque, ungefähr 300-400 Yards weit, zu folgen, wo sie dieselben an einem Drahtzaun banden. Hierauf sprangen sie in ein bereit stehendes Buggy und fuhren in der Richtung nach Alexander fort.

Herrn Yates gelang es, sich aus der unangenehmen Situation zu befreien, und nachdem er auch Herrn Harris diesen Liebesdienst erwiesen hatte, gab er die Alarm. Die Beamten Fuller und Hooper brachen sofort mit einer Pötte zur Verfolgung auf. Bis heute Abend war aber noch keine Nachricht da.

Courtney, 10. Nov. Nachrichten trafen heute Morgen hier ein, daß Herr Frank Hillom, ein Kaufmann aus der Nähe v. Whitman, Washington County, ungefähr 12 Meilen westlich von hier, letzte Nacht gegen 9 Uhr von unbekannter Hand ermordet worden sei.

Clarendon, Tex., 10. Nov. Gestern fielen hier 6 Zoll Schnee. Es war der stärkste Schneefall seit 12 Jahren.

Brenham, 10. Nov. Die öffentlichen Schulen, welche am letzten Montag wegen einiger Diptheritisfälle geschlossen werden mußten, sind heute wieder geöffnet worden. Ohne Zweifel wird unsere Stadt bald auch elektrisches Licht haben.

Ausland.

Berlin, 9. Nov. Kaiser Wilhelm telegraphirt von Korfu an Fürst Bismarck, daß er eine herrliche Reise von Stambul dorthin gehabt habe. Das Wetter sei prächtig gewesen und die Färbungen und Lichter auf Land und Meer hätten Efecte von unvergleichlicher Schönheit hervorgebracht. Die Klarheit der Luft habe es den Reisenden ermöglicht, die drei Landspitzen und das dazwischen liegende Festland des Peloponnes gleichzeitig zu sehen, was ein äußerst seltener Fall ist. Der Kaiser berichtet, daß alle an Bord wohl seien.

Wien, 9. Nov. Graf Herbert Bismarck reiste heute hier durch. Er speiste auf der deutschen Botschaft und Baron Kellary war als Gast zugegen.

Paris, 9. Nov. Die Boulangerblätter kündigen an, daß nächsten Dienstag eine boulangistische Demonstration auf dem Place de la Concorde gemacht werden soll. Die Teilnehmer werden in Masse nach der Kammer marschiren und einen Protest gegen die Zulassung Joffins, des Gegners Boulangers im Montmartre Bezirk, überreichen. Sie werden die Aufmerksamkeit der Kammer darauf lenken, daß Joffin nur 5,500

So, jetzt kann's losgehen!

Meine Waaren für Herbst und Winter sind nun angekommen und wenn meine Freunde und Kunden in meinem Store in der Seguinstraße vorsprechen, so werden sie eine vollständige Auswahl in

Herrren-, Knaben- u. Kinder-Kleidern, Schuhen, Stiefeln, Stiefletten, Gewehren, Goldwaaren, Koffern, Unterzeug, Hüten, Hemden, Stragen, Cravatten,

überhaupt alles nöthige für eine vollständige Ausstattung vorfinden.

Den Verhältnissen entsprechend sind die Preise aufs niedrigste gestellt.

Achtungsvoll

Chas. Floege jr.

Der abgegebene 14,200 Stimmen erhalten hat. Boulangistische Delegaten werden auch Präsident Carnot besuchen und einen gleichen Protest übergeben. Es heißt aber, daß die Regierung die beschuldigte Demonstration unterdrücken wird.

Die Behörden haben die auf nächsten Dienstag beschuldigte boulangistische Demonstration verboten.

Haag, 9. Nov. Der Zustand des Königs von Holland hat sich wieder bedeutend gebessert. Er fährt jeden Tag aus und ist im Stande, sich den Staatsgeschäften zu widmen.

Berlin, 9. Nov. Bismarck hat nach der Unterredung mit Kalmoky und der seines Sohnes mit dem Großvezier den Plan fallen lassen, sich zu Gunsten Ferdinands von Bulgarien einzumischen und Graf Kalnothy seine Schlapp in der bulgarischen Frage durch die Aussicht auf eine Erneuerung der im Jahre 1862 erlöschenden Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn unter günstigeren Bedingungen für die habsburgischen Länder. Zugewiesen wird die Idee eines Zollvereins zwischen den drei verbündeten Mächten für ein Hirngespinnst gehalten und ist in Friedrichstraße gar nicht ernstlich behandelt worden.

Paris, 10. Nov. Die Deputirtenkammer wird morgen eröffnet. Eine Plenarsitzung der Republikaner wurde heute abgehalten und über einen Präsidenten der Kammer abgestimmt. 300 Republikaner waren anwesend. Floquet empfing 174 Stimmen und M. Brisson 64. Morgen wird noch eine Abstimmung vorgenommen werden.

Athen, 10. Nov. In der Deputirtenkammer sagte Premierminister Tricoupis heute, daß er von den Türken gekauft worden sei, aber Griechenland würde eines Tages die Rechte Kreta's verteidigen. Die Regierung hätte die Hilfe gewünscht, die freundschaftlichen Beziehungen zur Türkei aufrecht zu erhalten, aber nach den jetzigen Ereignissen in Kreta wäre das unmöglich.

in Venedig, wo die Stadtbehörden ein glänzendes Fest vorbereiten, ganz wie zur Zeit der Dogenherrschaft, nur daß neben den reichgeschmückten Gondeln und der Illumination des Markusplatzes und des Canale Grande noch eine Dampf-Flotte mitspielen wird. König Humboldt wird in Venedig erwartet und beide Monarchen werden von da zusammen nach Monza reisen. Nächsten Mittwoch oder Donnerstag wird Wilhelm in Innsbruck mit Kaiser Joseph zusammenkommen und am folgenden Samstag wieder in Berlin sein. Mit dieser Reise findet seine bemerkenswerthe Reise von Beludien bei den Herrschern Europas ihren Abschluß mit einer demonstrierenden Zugabe von zwei Beludien bei den verbündeten Monarchen.

Graf Herbert Bismarck hatte während seines Aufenthalts in Pesth eine Konferenz mit mehreren ungarischen Ministern bezüglich des in Anregung gebrachten Zollvereins.

Der Kaiser verjügte Kalmoky seine Schlapp in der bulgarischen Frage durch die Aussicht auf eine Erneuerung der im Jahre 1862 erlöschenden Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn unter günstigeren Bedingungen für die habsburgischen Länder. Zugewiesen wird die Idee eines Zollvereins zwischen den drei verbündeten Mächten für ein Hirngespinnst gehalten und ist in Friedrichstraße gar nicht ernstlich behandelt worden.

Paris, 10. Nov. Die Deputirtenkammer wird morgen eröffnet. Eine Plenarsitzung der Republikaner wurde heute abgehalten und über einen Präsidenten der Kammer abgestimmt. 300 Republikaner waren anwesend. Floquet empfing 174 Stimmen und M. Brisson 64. Morgen wird noch eine Abstimmung vorgenommen werden.

Athen, 10. Nov. In der Deputirtenkammer sagte Premierminister Tricoupis heute, daß er von den Türken gekauft worden sei, aber Griechenland würde eines Tages die Rechte Kreta's verteidigen. Die Regierung hätte die Hilfe gewünscht, die freundschaftlichen Beziehungen zur Türkei aufrecht zu erhalten, aber nach den jetzigen Ereignissen in Kreta wäre das unmöglich.

Wien, 10. Nov. Es wird behauptet, daß nach der letzten Konferenz Österreich und die Pforte den Fürsten Ferdinand nicht als den rechtmäßigen Herrscher von Bulgarien anerkennen werden.

London, 10. Nov. Dessen, die das auswärtige Amt von Janibar erhielt, bestätigen die Nachricht von der Ermordung des Dr. Peters und seiner Begleiter nahe bei Korkora in Ostafrika.

Berlin, 10. Nov. Die „Vossische Zeitung“ sagt, daß die Ex-Kaiserin Friedrich sich bitter beklagt über die Art und Weise, wie G. Freitag in seinem Buche ihre Beziehungen zu ihrem verstorbenen Gemahl geschildert hat. Sie erklärt, daß sie es war, die zu ihrem Gatten, als dem geistig Ueberlegenen, emporschaute und nicht ihr Gatte zu ihr, wie Freitag versichert.

Vor siebenhundert Jahren.

Nach langer Zeit, nämlich nach 700 Jahren, ist zum zweiten Male ein deutscher Kaiser in Konstantinopel eingezogen.

Es war kein Geringerer als Kaiser Friedrich Barbarossa, der 1189 das alte Byzanz betrat. Auf einem Kreuzzuge begriffen, war er mit einem großen Heere zunächst durch die Donauländer marschirt und hatte sich der Hauptstadt des damaligen griechischen Reichs genähert. Dort regierte um diese Zeit der Kaiser Jaak Angelus, der erst wenige Jahre vorher in Folge einer Palastrevolution den Thron bestiegen hatte. Er zeigte sich gegen die Deutschen feindselig und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach einem kurzen Empfangen gegen alle Sitte seinen eigenen Bruder Alexius geliebt und gab ihnen Grund zu mancherlei Klagen. So hatte man dort mit Vorgesag nicht hinreichend für Lebensmittel georgt, die Wege verdorben, die engen Gassen besetzt und vermauert. Auch traf die Nachricht beim Kaiser Friedrich ein, daß Jaak die deutschen Gesandten nach

(Schluß von letzter Nummer.)

Washingtoner Plauderei.

Original-Korrespondenz der N. B. Ztg.
Washington, D. C., 31. Oktober 1889.

Je näher die Zeit heranrückt, um der Ver. Staaten Kongress zusammenzutreten wird, desto lebhafter wird die Frage besprochen, wer der nächste Sprecher des Hauses sein wird. In wohlunterrichteten Kreisen glaubt man, daß es sich bei der Wahl um Reed von Maine und McKinley von Ohio handeln wird.

Die Temperenzweiber hier sind bekanntlich thätiger als ihre Schwestern in irgend einer andern Stadt. Jetzt wo sie einsehen, daß Prohibition eine Unmöglichkeit ist, wählen sie für hohe Lizenzen und größtmögliche Verminderung der Wirtschaften und in ihrem Fanatismus gingen sie sogar so weit, daß sie die Distrikt-Kommissionen erludten haben, in Zukunft keine Schenkungen mehr an Frauen zu veranlassen und die Herren haben auch aus gewohnter amerikanischer Höflichkeit den Damen gegenüber ihrem Wunsch Folge geleistet und eine Bekanntmachung erlassen, wonach vom 1. November an keine Lizenzen mehr an Frauen ausgegeben werden sollen, was als eine der tyrannischen Verordnungen betrachtet wird, welche je erlassen wurde, denn wir haben hier eine Anzahl Witwen, welche Hotels und Restaurationen haben, die sie in der anständigsten Weise führen und selbstverständlich wurden dieselben durch Ausföhrung dieser Verordnung ihres Erwerbsszweiges beraubt. Nun ist eine Agitation ins Werk gesetzt worden, um den Plan der Kommission zu vereiteln, und der Distrikt-Anwalt hat erklärt, daß in der Weisen kein Paragraph enthalten sei, welcher die Kommission zu obiger Verordnung berechtige. Sie haben jedoch dadurch einen Hinterhalt, daß ihnen der Kongress die Macht verliehen hat, solche Lokale Verordnungen zu erlassen, welche sie von Zeit zu Zeit für gut befinden. Man ist deshalb auf den Ausgang sehr gespannt. Hoffentlich werden die Temperenzweiber bald von ihrer Sucht, untern Distrikt fortwährend zu einer Verhärthung zu machen, bald geheilt werden.

Der National Board of Promotion für die Weltausstellung zur Feier der 400jährigen Entdeckung Amerikas, welcher hier tagte, hat seine Arbeit nobel gethan. Es herrschte die größte Enthusiasmus, der Beschluß wurde gefaßt, daß die Weltausstellung in Washington stattfinden soll und der Kongress erludt wurde, die Stadt Washington zu autorisieren, für diesen Zweck zehn Millionen Dollars Bonds als Garantie-Fond auszugeben, was dieser jedenfalls nicht verweigern wird; dann mag die Stadt New York immer ein side show halten. Bei dem der Konferenz vorangegangenen Banquet zeigte sich schon eine große Vorliebe für Washington und Herr N. A. Smith, ein Mitglied der Philadelphia Handelskammer bemerke ganz richtig, daß alle in Europa gehaltenen Weltausstellungen seit 1776 der Hauptstadt der betreffenden Länder waren und Amerika diesem Beispiel folgen sollte. Die Delegaten von Kentucky, Missouri, Indiana, Ohio, Nevada und Süd Carolina, waren ebenfalls enthusiastisch für Washington. Gouverneur Ireland von Texas, welcher den Toast auf seinen Staat beantwortete, war nicht anwesend, aber in einem von ihm geschriebenen Brief sagte er: „Die Weltausstellung im Jahre 1892 wird das größte Ereigniß in der Weltgeschichte bilden und ich hoffe, daß keine „Weltmacherei“ damit verbunden ist, denn einer solchen Feier sollten unwürdige Motive fern liegen. Meiner Meinung nach sollte die Feier in der Hauptstadt der Nation und von der Nation selbst abgehalten, aber nicht an den höchsten Stellen veräußert werden.“ Herr John Trimble, der Sekretär der „National Grange“, welche jetzt aus 26,000 untergeordneten Granges besteht und über eine Million Mitglieder zählt erklärte ebenfalls, daß diese Organisation für Washington in die Weichen ginge.

Governor Hill von New York scheint bei seinem Besuch im Süden einen günstigen Eindruck gemacht zu haben. Ganz besonders hat eine seiner Auftritte in Chattanooga ihre Wirkung nicht verfehlt, denn er zeigte sich dadurch als großer Staatsmann, indem er sagte: „Der einzige Weg, wie die Fragen, welche im Süden knifflig geben, gelöst werden können, ist der, daß man das läbliche Volk in Ruhe läßt und es wird dann die politischen Streitfragen und das Regier-Voblen in derselben Weise zur Lösung bringen, wie es sich aus den Kämpfen des Krieges emporgeschwungen hat.“

Das Jahr 1892 scheint auch für Südamerika ein bedeutungsvolles zu werden, denn man erwartet daß in jenem Jahre die Lebensbahn-Eisenbahn eröffnet wird, welche die erste Linie ist, die vom atlantischen bis zum Pacific Meer führt und den südamerikanischen Continent durchkreuzt. Diese Bahn läuft von Buenos Ayres nach Valparaiso, eine Distanz von 871 Meilen. An manchen Stellen befindet sich das Schienenbett dieser Bahn 10,450 Fuß über dem Meeresspiegel, was somit die höchste Eisenbahn der Welt ist, denn die St. Gotthard Bahn ist nur 3788 Fuß hoch und die Rig-Bahn nur 6,753 Fuß.

In unserer Nachbarstadt Baltimore werden für das bevorstehende hundertjährige Jubiläum großartige Vorbereitungen getroffen. An der Feier werden sich 85 Erzbischofe betheiligen, sowie eine große Anzahl Geistliche aus allen Weltgegenden. Auch die katholischen Vereine aus allen Theilen des Landes

werden sich in großer Zahl betheiligen und Philadelphia allein will 2000 Mann senden, welche an dem während der Feier abzuhaltenden Fackelzug Theil nehmen sollen.

Die Ratten im Weissen Haus nehmen in solchem Grade überhand, daß sie anfangen ein wahrer Schrecken zu werden und dem mit \$10 per Tag angestellten Export Rattenfänger ist es trotz aller Anstrengungen nicht gelungen, diese Bestien zu vertilgen. Präsident Harrison pflegt vor dem Schlafengehen noch eine Frucht zu essen und als er vor einigen Abenden mit einer Banane in der Hand im Stuhle saß und eingeschlafen war, wurde er durch Ratten geweckt, welche gekommen waren, diese Frucht mit ihm zu theilen. Dieses Klingt fast ungläublich, aber dennoch ist dem so, was übrigens in einem solch merkwürdigen alten Gebäude gar nicht zu verwundern ist. Nun hat sich auch noch eine andere Plage, die „Cookroaches“ eingestellt. Nimmst man da noch all die Kletterjäger dazu, welche sich noch tagtäglich einstellen, dann ist gewiß eine hübsch gemischte Gesellschaft beisammen.

Als einer hier mühsam u. gewissenhaft gemachten Zusammenstellung, welchen Rang die verschiedenen Staaten nach ihrer Produktionsfähigkeit einnehmen, ergibt sich daß der Staat Texas in der Baumwollproduktion von allen Staaten den Ehrenplatz einnimmt.

Fräulein Mary Garrett, die dreißig Jahre alte Schwester der früheren Präsidenten der Baltimore Ohio Bahn, Herrn Robert Garrett, hat während seines Lebens in den letzten fünf Jahren dessen großes Vermögen in solcher Weise verwaltet, daß sich dasselbe seitdem um Millionen vermehrt hat. Es ist dieses eine Geschichtsgewandtheit, welche in solchem Maße noch nie bei einer Dame gefunden wurde. Bei alledem ist die Garrettfamilie mit ihren vielen Millionen dennoch eine wenig glückliche. Vor etwa zehn Jahren fiel die Mutter des Herrn Robert Garrett aus ihrer Krankheit und erhielt solche schwere Verletzungen, an welchen sie starb. Ihr Gatte, Herr John B. Garrett nahm sich dies so zu Herzen, daß ihn der Gram über den Verlust seiner Gattin ebenfalls in ein frühzeitiges Grab brachte. Wenige Jahre darauf wurde der älteste Sohn, Robert Garrett, geisteskrank und während ihm seine Ärzte auf einer Reise um die Welt begleiteten, da sie glaubten, daß sie ihren Patienten dadurch wieder herstellen könnten, was ihnen auch anscheinend gelang, ist Robert's Bruder, Herr Harrison Garrett bei einer Collision seiner Yacht mit einem Dampfer in der Chesapeake Bay ertrunken. Ein altes Sprichwort sagt: „Wenn Einer nichts ererbt oder nicht erbt, bleibt er ein „armer Teufel bis er stirbt“, aber dabei kann er doch tausendmal glücklicher sein, als ein Mann, dessen Millionen ihn verdrückt gemacht haben.“ G. S. e. p. h. n.

Die Ansicht des Ver. Staaten Gesandten Scruags.

Herrn A. R. Holmes! Werther Herr: Erlauben Sie mir, mich den Ausdrücken der Bewunderung, die Sie von den größten Autoritäten für Ihre ausgezeichneten Willen empfangen haben, anzuschließen. Wo das feinste Material mit solcher vollkommenen Ausführung verbunden ist, muß eine Klarheit und Leichtigkeit des Sehens entstehen, die durch andere Gläser nicht erreicht werden kann. Alle Anstrengung wird von den Augen des Trägers dieser Willen ferngehalten, die Augen verbessern sich, bis die Sehkraft vollkommen ist. Achtungsvoll Ihr William L. Scruags, Ver. Staaten Gesandter in Venezuela. Briefen werden für jedes Auge angepasst und garantirt in dem Store von F. Gampe in New Braunfels.

Für den Haushalt.

Wie werden Tomatos servirt? — Für eine Quart- oder Zweipfund-Büchse Tomatos nehme sechs Eier, zwei Eßlöffel voll braunen Zuckers, einen kleinen Löffel voll Salz und etwas schwarzen Pfeffer. Während die Tomatos im Topf sich erhitzen, schlage die Eier, das Gelbe und Weiße separat, sehr leicht, rühre sie mit dem Gewürz in den Topf ein und wenn das Ganze fünf Minuten gut gekocht hat, servire es sehr heiß in einer bedeckten Schüssel.

Heißes Wasser bei Blutungen. — Bei blutenden Wunden wendete man bisher Umschläge von kaltem Wasser an. In den letzten Jahren wurde jedoch von verschiedenen Ärzten darauf aufmerksam gemacht, daß heißes Wasser zum Stillen des Blutes viel nützlicher sei. Die Erfahrung hat diese Empfehlung bestätigt, denn man braucht nur reine Watte in heißes Wasser zu tauchen und auf blutende Wunden zu legen, alsbald wird das Blut nachlassen. Neuerdings wird auch von Ärzten heißes Wasser bei Nasenblutungen und Magenblutungen mit recht gutem Erfolge angewendet. Dr. Maschen in Freiburg (Schlesien) hält das Trinken von heißem Wasser bei Magenblutungen für das sicherste und angenehmste Mittel und hat seit ca. 5 Jahren dasselbe bei genanntem Leiden stets bewährt gefunden. Er läßt das Wasser so heiß, wie es vertragen wird, in Menge von 2 bis 3 Wasserglas hintereinander trinken. Daß die Gerinnung des Blutes dadurch schnell vor sich ging, zeigte später ausgebrochene große Stücke von Blutgerinnseln, welche selbst ohne Schaden für weitere Blutungen unter Würgen gelegentlich entleert wurden.

Gebt Bogen und Geräthen einen Anstrich. — Jeder tüchtige Birthe wird

jährlich wenigstens einmal sein ganzes Birtheinventar nachsehen, erregen und in Ordnung bringen, damit in der geschäftigen Periode kein Zeitverlust entsteht; zu dieser Revision ist der Spätherbst die geeignetste Zeit. Es fallen jetzt öfter Regentage ein, an denen man draußen nicht recht was thun kann; da nehmen wir denn zunächst unseren Arbeitsschuppen vor, waschen denselben ordentlich ab, säubren die Räder los, lösen von den Ären die alte Schmirgelstruße ab und geben den Rädern und dem Untergetriebe einen neuen Anstrich. Zwei Pfund Farbe und ein Quart Firnisöl (genügend für einen Wagen) kosten 85 Cents. Damit schült man d. n. Wagen vor Rissen und Sprüngen, präservirt das Holz, und er sieht lauber und neu aus, man erspart damit jährlich an die 20 Prozent des Anlagekapitals, denn man kann sicher sein, daß, wenn ein Wagen 5 Jahre ohne dieses Auffrischungsmittel gebraucht wird, er so ziemlich ausgedient hat, während er andernfalls weitere 5 Jahre und darüber aushält. Dasselbe Verhältnis waltet bei allen anderen Farmgeräthlichkeiten.

Brooklyn, N. Y., 31 Januar, 1889.
An meiner ganzen linken Seite hatte ich rheumatische Schmerzen und erst nach dem ich St. Jakob's Del anwandte fühlte ich Linderung und schließlich vollständige Heilung. — Michael McWinn. — 196 Sadet-Strasse.

Die erkrankte Niesin Annie Price ist jetzt in New York zu Grabe getragen worden. Sie wurde siebenundvierzig Jahre alt, und lange Zeit war sie mit ihren 500 bis 600 Pfund Gewicht in dem jenem „Museum“ ausgegestellt, „jetzt als „fettere Frau“. Vor Jahren land sie in einem New Yorker „Museum“ Price, den Albino. Sie sah schön, lieblich und herrlich war Eins. Er hatte ein eisiges rothrothes Auge und baumwollenes Haar. Die Trauung wurde in einem Bowery Museum erledigt, und die Braut war für das Museum und das liebende Paar von j. vortrefflicher Wirkung, daß das Museum viel Geld verdiente und das Paar von Forepaugh zu \$65 die Woche engagirt wurde. Dieser Erfolg war zu schnell und groß für das Paar. Es wurde eifrig und verarmte, da die spätere, weit geringeren Gehälter zur Befriedigung seiner Bedürfnisse nicht mehr ausreichten. Der einjährige Albino, ein armliches Bett, ein kleiner Ofen, ein Tisch und zwei Stühle ist Alles, was die eirische Niesin hinterlassen hat. Sie wog im Tode noch 525 Pfund. Der 6 Fuß lange, 24 Fuß breite und ebenso tiefe Sarg mit seinem schweren Inhalt konnte nicht durch die Zimmerthür und auf der Treppe hinabgebracht werden. Man mußte erst den Sarg ohne Leiche nach dem Hausflur bringen und dann die Leiche hinabschaffen. Letztere ward in einen Teppich gewickelt und von sechs Männern die enge, finstere Treppe mehr hinabgeschleift als getragen.

Herzte gebrauchen es.
Ein großer Beweis zu Gunsten von Dr. Williams' Pink Pills ist, daß diese niemals andern, es in ihrer Praxis zu verwenden. Das folgende ist ein sicherer Beweis seines Wertes.
Columbia, S. C.
Meine Herren! Ich habe Ihren California Tonic gründlich versucht, und zögere nicht zu erklären, daß es ein sehr wirksames Heilmittel ist. Als ein magenstärkendes und anregendes Mittel ist es unübertrefflich, kein anderes Präparat im ganzen Reich der Medizin gleicht ihm, nach meiner Ansicht, im Entfernen des malarischen Fiebers, im Heben der Wiederherstellung des Systems, in der Kräftigung und Wiederbelebung des Körpers, wenn er durch Fieber oder andere angreifende Krankheiten geschwächt ist.

Früher Arzt an der S. C. Irrenanstalt.
Dr. Williams' California Tonic ist zu haben in N. Tolle's Apotheke.
Von einem farbigen männlichen Dieb, der Jahre lang und bis in den Tod die Frau spielt, berichtet man aus Cincinnati: Mary Ann Jefferson war seit mehreren Jahren unter der sorgigen Bevölkerung von „Mat Now“ eine berühmte Persönlichkeit. Die Moral der angeblichen Frau Jefferson galt keineswegs als eine musterhafte. Als Courtisane mehrmals verheiratet, hatte das farbige Menschlein mit dem Arbeitsheise mehrmals Bekanntschaft gemacht. Da die Person der Polizei als eine Diebin bekannt war, so wurden Verurtheilung, welche in ihrer Gesellschaft betroffen waren, besonders überwacht. Trotz ihrer Hässlichkeit hatte sie stets mehrere Bewunderer in ihre Netze zu locken verstanden. Seit einem Jahre an der Schwindsucht leidend, war sie in den letzten drei Wochen gezwungen worden, das Bett zu hüten. In einer nothdürftig möblirten Kammer eines Logirhauses lag die Kranke darnieder. Die Nachbarn, welche ihren Zustand kannten, benachrichtigten endlich zwei Polizisten von deren Lage und verlangten, daß dieselbe nach dem städtischen Hospital gebracht werde. Die Polizisten holten einen Ambulanzwagen und brachten sie nach dem Hospital. Dr. Hays stellte sich sofort, daß Frau Jefferson im letzten Stadium der Schwindsucht ist. Beim Entkleiden machte die Wärter die Entdeckung, daß die Kranke ein Kranter ist u. benachrichtigten hieron Dr. Hays, trotz der Behauptung Jefferson's, daß er fünf Jahre lang die Frau Peter Jefferson gewesen sei, wurde er nach der Arbeitung für krank farbiger Männer geschickt. Er hat sich herausgestellt, daß „Frau“ Jefferson schon mehrfach als Frauengimmer nach dem Arbeitsheuse

geschickt und dort in der weiblichen Abtheilung beschäftigt wurde. Sein Tod muß in wenigen Tagen eintreten.

Keine Yankee Pille.
die meistens Quecksilber und andere schädliche mineralische Stoffe enthält, sondern ein reines Kräutermittel ist die St. Bernard Kräuter Pille. Rein und unverfälscht, wie sie aus den heilkräftigsten Kräutern, die in dem Garten der Natur wachsen, bereitet ist, hat dieses alte und große deutsche Heilmittel sich den Dank Tausender erworben, welche an Verdauungs-Beschwerden, Verstopfung und Störungen der Unterleibs-Organe litten und in kurzer Zeit dauernd und gründlich geheilt wurden. Die St. Bernard Kräuter Pillen sind in allen Apotheken zu haben.

Von einem polnischen Scherwal wird aus Warchau berichtet: Vor drei Jahren heirathete der Bauer Nowiadowski aus dem Dorfe Romanowicz bei Dittsch. Bald nach der Trauung begann er sein junges, schönes Weib zu hassen, weil sie — braune Augen hatte. Er schlug die Frau beständig und trieb sie mehrmals aus dem Hause. Das Weib aber, dessen Liebe zum Manne trotzdem nicht erlosch, kehrte immer wieder zurück. Mit ihrem Säugling, welcher die braunen Augen der Mutter geerbt, trat sie vor einigen Tagen, nachdem sie sich bei ihren Eltern längere Zeit aufgehalten, in die Hütte ihres Mannes. Sie glaubte durch das Kind den Born ihres Gatten zu befähigen. Der Bauer aber wurde bei dem Anblick der braunen Kinderaugen von rasender Wuth erfaßt; er entriß der Mutter den Säugling und bohrte ihm beide Augen aus. Die Frau verheimlichte diese Schandthat aus Liebe zu dem Manne und ließ sich weiter geduldig misshandeln. Nowiadowski bestam kurz darauf einen seiner Wuthausfälle; er riß sein Weib an den Haaren nieder, prägelte es entsetzlich, haarte ihm die Finger ab, zerstückte die Brustwarzen, schlug den Leib auf und riß die Eingeweide heraus. Durch das Stöhnen der Verwundeten wurde ein Vorübergehender aufmerksam; als er eintrat, floh der Mörder. Erst am dritten Tage wurde er verhaftet. Im Krankenhaus zu Dittsch ist die unglückliche Frau ihren Verletzungen erlegen.

Dr. August König's Hamburger Coppen sind ganz vorzüglich gegen Kopfschmerzen und Magenbeschwerden. Wenn ich ein Unwohlsein erleide, gebrauche ich sie mit stets gutem Erfolge. Matthias Weber, Waid, Waff.

In Mainz sollte ein Soldat vom Infanterie-Regiment Nr. 88 wegen ungebührlichen Benehmens gegen die Bombardier-Wache verhaftet werden. Er entfloh in eine nahe gelegene Wirthschaft, wohin ihm eine Patrouille unter Führung eines Schreiners folgte. In der Wirthschaft waren ein Unteroffizier und mehrere Soldaten anwesend, welche für den Soldaten Partee ergrieffen, so daß derselbe nach seiner Kaserne entweichen konnte, wo er bald darauf festgenommen wurde. Wegen des Unteroffizier, den der Schreiner wohl besonders darauf aufmerksam gemacht hatte, daß er sich außer einer Patrouille anweisen ist, wurde dem Unteroffizier befohlen, den Soldaten ergriffen zu lassen. Das Kriegsgericht hat gegen den Unteroffizier zu sechs Jahren Zuchthaus, die Soldaten ebenfalls zu mehrtägigen Gefängnissen verurtheilt. Die betreffende Patrouille ist unter dem wachposten Angehörigen vertheilt.

Loth G. danken.
Man spricht stets von „Alten“ Jungfern, giebt es denn keine „Jungen“?
Entweder no.
Gast: Herr Wirth, was haben Sie zu essen? Ich habe einen Bärenhüter, Birthe: Bärenschinken, mein Herr.



Das große Schmerzmittel.
Rheumatismus.

Drei Monate lang unfähig sich zu bewegen.
Karlsruhe, Obis, 16 Juli, 1888.
Drei Monate lang litt ich an entzündlichem Rheumatismus und für zwei Monate habe ich kein Bied rühren können. Eine Flasche St. Jakob's Del hat mich von allen meinen Leiden befreit, auch habe ich die Schmerzen nicht wieder zurückgekehrt. — R. Rindick.

Lebensunmöglich Jahre gelitten.
Sandowille, Ohio, 18 Juni, 1888.
Im Jahre 1861 zog ich mir durch Rheumatismus zu und seit jener Zeit habe ich immer gelitten, habe sogar unterliege an Ar. den gehen müssen. St. Jakob's Del hat mich für und für, dem habe ich keine Schmerzen wieder gehabt. — Geo. L. Ritten.

Entzündlicher Rheumatismus.
Delaware, Kan., 24 Aug., 1888.
Im Jahre 1881 litt ich sechs Wochen an entzündlichem Rheumatismus, ich hatte am ganzen Körper die heftigsten Schmerzen. Durch den großen Schmerzensmittel St. Jakob's Del wurde ich wieder dauernd geheilt. — W. S. Baird.

Gegen Rheumatismus, Neuralgie, Gelenks-, Kopf-, Brust-, Rücken-, Herzschmerzen, Krämpfe, Nerven-, Zahnschmerzen, Kopf-, Brustschmerzen.
Farmer und Viehzüchter
haben in dem St. Jakob's Del ein unverwundliches Heilmittel gegen alle Schmerzen des Menschen.
Preis 10 Cents, in allen Apotheken zu haben.
THE CHARLES A. VOGLER CO., Baltimore, Md.

THOS. GOGGAN & BRO.

Etabliert 1866

Staats Agenten für die



Emerson, Web

und andere.

Standard Pianos, San Antonio

Gebt ja keine Noten

wenn ihr Pianos oder Orgeln auf Ratenzahlungen kauft. Händler, welche gezwungen sind, sich dieses Mittels zu bedienen, müssen dieselben an dritte Personen verkaufen oder an den Fabrikanten ausliefern, welcher sich nicht bestimmen wird, deren Zahlung zu erzwingen, vielleicht zu einer Zeit, wo es euch nicht paßt.

Zuverlässigkeit ge Glückspiel.

Kauft Eure Pianos und Orgeln von antwortlichen Geschäftshäusern, welche zweifelhafte, auf Lager verbleibende Instrumente halten, deren Ruf und ranthe nicht mehr Werth hat, als das schreibende Papier.

Thos. Goggan & Bros. verkaufen Pianos gegen kleine Zeit-Zahlungen in Noten und Zinsen.

Louis Henne

Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren

Händler in:

Eisen- und Stahl-Waaren, Koch- und Heiz-Ofen, Stacheln, Ackerbau-Geräthschaften, Maschinen, Waagen, Pumpen, Gesehnen, Korben und Del, Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen, Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthschaften. Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise zu mir zu finden.

Pfeuffer's Lumber Yard



Ein großes Lager von Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und Pappelholz in allen Größen u. Fortschneiden und EISERN

Dachmaterial, Mangel und Eisenwaaren fuer BAU-UNTERNEHMER.

Was Preis u. d. Güte der Waaren anbelangt, sind wir Concurrenten. Komme weiter und überzeuge sich selbst.

S. V. PFEUFFER MANAGER

Nic. Holz & Scl

in Antonio Str., New Braunfels
uten für die berühmten Weir-Pflüge und 3 Rad
die's Pflüge, Riding Cultivators, Double E
Blug Grass Sulky.
Horn- Farmwagen (Eiml & Stahlaxen, ER
Wagen und Buggies.

Die Farmer besonders auf die
Hohlen Eisernen Axen-Wagen
erhalten. Es ist der leicht laufendste Wagen und wird unter
alle verkauft.

KNOKE & EIBAND. te

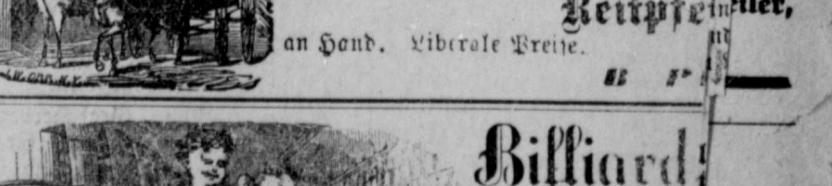
Händler in
Dry Goods, Groceries
Eisenwaaren, Ackerba
Geräthschaften,
— u d —
General Merchand
Agenten für die berühmten Standard Cultivator
Pflanzler.

Käufer von Cotton, Corn und andere Landespro
Agenten für den Norddeutschen Lloyd und Hamburger

Gegenüber dem Ludwig
Buggies
Ambulances und
Reitpferde
an Hand. Librale Preise.



Billiard
& SA Texas.
H. STR
Ein guter Pool-Tisch steht den Gästen zur Verfi
Die besten Cigarren und Liqueure stets vorr, und



Ein guter Pool-Tisch steht den Gästen zur Verfi
Die besten Cigarren und Liqueure stets vorr, und

Dr. Hoopland's

Kräuter-Thee

Ein rein vegetabilisches Heilmittel,
aus
Wurzeln, Kräutern, Pflanzenstängeln
und Blättern bestehend.

Wird bei
Blut-
reinigungs-
mitteln
unter den Krankheitsfällen, die es kühlt, befördert

Unberdanlichkeit, Sartleibigkeit, Kopfschmerz, Rheumatismus u. s. w., alle Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, sowie alle aus Unreinheiten des Blutes entstehenden Leiden.

Erst leicht zu bereiten und schmeckt gut.
Wir haben Hunderte von Attesten.
Man finde nach Umständen; man profitire ihn, und
spare an Doctor-Ratungen.

Preis: 50 Cents die Schachtel.
Der Postversand: 55 Cents.
Agenten verlangt.

Man schreibt:
HOOPLAND HERB TEA CO.,
ROCHESTER, N. Y.

J. D. Guinn. H. E. Fischer.
GUINN & FISCHER
Law, Land & Collecting
AGENTS.

CLEMENS & FAUST, Bank und Wechselgeschäft.

Agenten für alle größeren Dampfmaschinen
Agenten für Versicherung gegen Feuer
und Tornado
vertreten die besten Gesellschaften
im Lande.

Wechsel und Botenweisungen auf alle
Plätze Europas. 16, 17

Dr. H. Leonard's Arzt, Wund- und Geburtshelfer.

Office in seiner Wohnung im Castell-
straße, in der Nähe der katholischen
Kirche.

Dr. A. GARWOOD, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in seiner Wohnung im Simons-
schen Hause gegenüber dem Guadalupe
Hotel. 12

Dr. H. T. WOLFF, Praktischer Arzt und Geburtshelfer.

Sprechstunden zu jeder Zeit.

Eine vorzügliche Gelegenheit zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die bewährte und beliebte Norddeutsche Linie des Norddeutschen Lloyd.

Die kühnlichste, bequemste, neuere und er-
probteste Postdampfer dieser Linie fahren re-
gelmäßig wöchentlich zwischen
Baltimore und Bremen
direct.

und nehmen Passagiere zu sehr billigen Prei-
sen. Gute Verpflegung! Größtmögliche
Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Ein-
wanderer auf der Reise nach dem Westen.
Bis Ende 1888 wurden mit Norddeutschen
1,385,513 Passagiere
glücklich über den Ocean befördert, gewiss
ein gutes Zeugnis für die Beliebtheit dieser
Linie. Weitere Auskünfte erteilen:
N. Schumacher & Co., General Agenten
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
oder deren Vertreter im Inlande.

Carl Bracht, Haus- & Schildermaler

wohnhaft gegenüber Galle's Blad-
smith Shop,
empfeht sich dem geehrten Publikum
zu allen in sein Fach schlagenden
Arbeiten. 24

Auskunft- & Arbeits- Bermittlungs-Bureau

von
RUDOLPH RICHTER,
San Antonio Straße neben Pfeiffer's
Store.

Jede Auskunft wird erteilt und Stel-
len für Arbeiter und Dienstboten ver-
mittelt. Reflektion von Geldern wird
über 11, 12

Die Wette.

Eine Berliner Berichtszene.

Vorf.: Sie sind der Arbeiter August
Boigt?
Angell.: Jawoll, Arbeiter; und was
für einer! Ich arbeite für zwei, Herr
Gerichtshof.

Vorf.: Um so schlimmer. Denn was
Sie arbeiten nennen, Das steht zumeist
im Widerspruch mit dem Strafgesetzbuch.
Sie sind bereits verurteilt?

Angell.: Det id nich wüste.
Vorf.: Verhören Sie sich nur; Sie
haben bereits wegen Diebstahls eine län-
gere Freiheitsstrafe erlitten.

Angell.: Richtig, Det stimmt! Det
war mir wirklich jänslich entfallen!
Vorf.: Sind Sie außerdem noch be-
straft?

Angell.: Sie meenen wegen Dieb-
stahls?
Vorf.: Ich meine, ob Sie überhaupt
außerdem noch bestraft sind?

Angell.: Da muß ich doch 'mal nach-
denken! hm, hm, et is
mir nich bewußt!

Vorf.: Verstellen Sie sich doch nicht!
Sie sind noch außerdem wegen Betruges
bestraft.

Angell.: Richtig, Det stimmt wieder!
Et is schon een paar Wochen her! So-
was verjast Unfeereener.

Vorf.: Heute wird Ihnen abermals
ein Diebstahl zur Last gelegt, den Sie
am 2. September verübt haben sollen,
indem Sie einen Baarballen im Wer-
the von 150 Mark, der vor einem Hauje
auf dem Hausvogelplatz lag, wegnahmen
und sich damit entferneten.

Angell.: Von Diebstahl is ja keene
Rede. Et war eine Krapfprobe; un det
eine Krapfprobe verboten is, Det bärje
moll in de Zejepparagraphen midt b'in
stehen.

Vorf.: Allerdings nicht. Wie kom-
men Sie aber dazu, Ihre Kraft an einen
fremden Ballen zu erproben und damit
das Weiße zu suchen?

Angell.: Det will ich Ihnen erzählen;
jenan, wie 's wesejen is. Also id war an
den betreffenden Dag in een Hofal un 'n
Hausvogelplatz. Dort kam ich mit
zwee Arbeitere in 'n Zejepp.

Vorf.: Wie hießen dieselben?
Angell.: Ja, wenn id Dat noch
wüßte. Sowat verjast Unfeereener. Et
war een kleiner Dicker un een großer
Langer. Wat nu der große Langer war,
der fragte mir: Sind Sie ooch Arbeit-
er?

No, jewiß; halten Sie mir vor'n
Professor?
Ja, sagt der Lunge, Sie sind ja man
jo'n schwächlicher Kerchen; Sie haben
ja keene Kräfte zum Arbeiten! — Wie'n
Elephant, jab id zur Antwort. — Na Det
möcht' id doch wirklich sehen! sagte der
Lunge wieder.

Haben Sie d'rangen uf der Straße
den Ballen liegen sehn?
Jawoll, sagte id.

Tranen Sie sich den hundert Schritt
zu tragen? fragte der große Lunge wie-
der. — Na, man immer zu, denken Sie
etwas nicht? — Wol'n wir wetten? fragte
er mir jetzt, Jeder von uns jiebte eine
Mark. Wenn Sie den Ballen da drau-
ßen hundert Schritt weit tragen, denn
sind die drei Mark Ihre.

Zut, sagte id, id bin damit einverstan-
den. Aber, fragt id, un Sie sehn 'n dar-
aus, Herr Gerichtshof, wie gewissenhaft
id war, — aber, fragt id, derf id denn
ooch den Ballen so mir Nischt, Die
Macht an mich nehmen? woruf sie mir
erklärten, Det würden sie schon verant-
worten. Also jut! Wir jingen aus det
Votal raus; wat nu der kleine war,
der verwahrte die drei Mark; id lange
mit den Ballen uf un zitterte mit los;
er war mächtig schwer, Herr Gerichtshof.

Vorf.: Sie bogen damit in die Woh-
nung ein, wurden hier von einem hinter
Ihnen herbei eilenden Hausdiener
aufgefordert, stehen zu bleiben und den
Ballen zurückzugeben, was Sie veran-
lagte, Ihre Schritte zu beschleunigen,
trotzdem noch ein Schuhmann hinzu kam
und Sie zum Stehenbleiben aufforderte.

Angell.: Herr Gerichtshof, id wollte
doch meine Wette nicht verlieren. Wie
der Hausdiener und der Schuhmann
hinter mir herjkommen sind, war ich ja
ericht hejsig Schritte jeloosen, und hun-
dert waren ja ausjermacht.

Also immer vorwärts, wie Blücher,
dachte id, je schneller det De looft, desto
schneller jehwinnt De Deine Wette. Id
habe ja ooch dem Schuhmann zujeweun-
ten un ihm jehagt:

Laffen Sie mir man loosen, Männchen,
id wette.
Aber natürlich, so 'n Schuhmann is
et Piepe, ob so 'n armer Deibel, wie Un-
feereener, drei Mark verliert. Jerade
beim fünfjundneuzigsten Schritt hielt er
mir seht und rih mich den Ballen weg.

Vorf.: Das Wertwürdigste ist nur,
das Sie bei Ihrer Festnahme und auf
der Polizei kein Wort von einer Wette
verloren haben.

Angell.: Ich hatte jenug, det id de
Wette verloren hatte, wat soll id da ooch
noch Worte verlieren! Id war so for-
sterniert, oet id lieberhaupt jar Nischt sa-
gen konnte.

Vorf.: Wo sind denn aber die beiden
Personen geblieben, die mit Ihnen ge-
wettet haben? Es ist doch anzunehmen,
das dieselben Ihnen zur Hülfe gejeprun-
gen sind, schon zu dem Zweck, un Sie
vor einem falschen Verdacht zu schützen.
Angell.: Ja, wo sind sie geblieben?
Die hatten am Ende keene Traute; ober
wie mir et jetzt scheint, hatten sie mir mit
de drei Mark blos 'nkleinen wollen! Es
jebet schlechte Menschen heidsudage, Herr
Gerichtshof!

Die Befehle von der Wette konnte
nach dem Ergebnis der Beweisjnahme

nicht geglaubt werden. Zielmehr wurde
die Schuld des Angeklagten als erwien-
sen erachtet und derselbe mit Rücktritt
auf seine Vorstrafen zu neun Monaten
verurteilt.

Brod! Brod! Der Schrei nach Brod!

Eine Million Laib Brod nicht genug
für einen Staat! Fünfzig Millionen nicht
genug für dieses Land an einem einzigen
Tage, und doch wird es, was für ein
saures, flebriger Stoff es oft auch ist,
gelesen, und die Folgen davon sind
Dyspepsie, Bilidität, gestrichter Kopf-
schmerz, Blutarmuth, Fimnen, Bläschen
und Stropheln. Zur Beseitigung von
allem Dieb und als ein allgemeines
Beseitigungsmittel für das System nehmt
Goldes Medical Discovery, das von
Dr. Bierre in Buffalo hergestellt wird,
ein. Seine Wirkung ist wie ein Zauber
ein „Segen, der dem Gebete folgt.“
Ein Heilmittel für Magen- und Leber-
beschwerden sowohl als auch ein Spezi-
fikum für Hals- und Lungenleiden. Es
wird garantiert, daß es nützt oder heilt,
oder das Geld zurückgegeben.

Tausende von Heilungen folgen auf
den Gebrauch von Dr. Sage's Catarrh
Remedy. 50 Cents.

Veränderliches Wetter in der Redaktions-Office.

In der letzten Ausgabe des „Arizona
Kider“ befinden sich zwei Artikel, deren
Inhalt nicht allein ein plötzliches und
unverwartetes Steigen des Redaktions-
barometers anzeigt, sondern gleichzeitig
auch einen überaus schmerzhaften Ein-
druck in die Wetterverhältnisse der „Kider-Office“
gewährt.

Der am Kopfe des Blattes unter der
Rubrik „redaktionelle Betrachtungen“
abgedruckte Artikel lautet:

„Gehet ihnen aus dem Wege! Wie
wir bereits vernommen haben, beabsich-
tigt „Welsch & Collier's Circus“, am 15.
d. Mts. in unserem Orte eine Vorstel-
lung zu geben. Bis zur Stunde hat
aber noch kein Vertreter des Unterneh-
mens unsern Blatte seinen Besuch ab-
gestattet, un in unserer Druckerei Stra-
senplakate zu beordern und die gebräuch-
lichen Freibillete in der Redaktion zu-
rückschicken.“

Dies bringt uns die Ueberzeugung
bei daß wir es hier mit einem Schwin-
delunternehmen der schlimmsten Sorte
zu thun haben, denn Jedermann aus dem
Wege gehen sollte. Jedelnternehmung,
die heutzutage schweigend an der Presse
vorbeizugleichen sucht, führt sicherlich
irgend einen auf Kosten der Öffentlichkeit
auszubehenden Humbug im Schilde
und muß demgemäß behandelt werden.
Wir ermahnen alle ordentlichen Bürger,
sich nicht so weit zu vergessen, den
Schwindel-Circus von Welsch und Col-
lier zu besuchen.“

Dieser Warnung gegenüber befindet
sich ganz am Ende des Blattes unter der
Rubrik: „Letzte Nachrichten“ ein
anderer, denselben Gegenstand behan-
delnder Artikel, welcher folgenden Wort-
laut hat:

„Achtung! Soelen, eine halbe
Minute vor Schluß der Redaktion, em-
pfielen wir den Besuch des Dr. George
de Vol, welcher sich als Vertreter des
weltberühmten Circus Welsch und Col-
lier vorstellte.“

Der hiebige, hochgebildete und in je-
der Beziehung ehrenhafte Gentleman
übergab uns fünfzehn Freibillete, be-
zeichnet und zahlte 300 Zeilen Reflema-
nitionen u. besetzte in unserer Druck-
erei noch außerdem 2000 Nischt-Bil-
lette. Wir sind so glücklich, der Definitiv-
lichteit die Versicherung geben zu können,
daß der Circus der allerbeste des Landes,
vielleicht der ganzen Welt ist, und wir
hoffen, daß Niemand — Mann, Frau
und Kind aus zwanzig Meilen im Um-
kreis — verjammen wird, sich die groß-
artigen Leistungen der Gesellschaft anzu-
sehen. (Da die erste Seite unseres
Blattes mit dem Aufschrift: „Gehet ih-
nen aus dem Wege“ beim Eintreffen
des ehrbaren Dr. de Vol. bereits unter
der Presse war, lassen wir diese Berich-
tigung in fester Schrift folgen, woran
diejenigen unserer Subscribenten, welche
denken gelernt haben, auch zugleich un-
sern Gerechtigkeits Sinn erkennen wer-
den.

Hämorrhoiden zu vernachlässigen,
indem man mit werthlosen Geheimmit-
teln experimentirt, ist immer unklug und
sehr oft gefährlich. Einreibungen, Lot-
wergen, Waschmittel u. s. w. können im
allerjüngsten Falle nur lindern, aber nie
heilen. Das einzige vernünftige, rasche
radikale und zuverlässige Mittel ist Ana-
lefsin. Kerzte aller Schulen werden
euch immer rathen, es zu versuchen, ehe
das Messer gebraucht wird, und euch ge-
gen Empirungen von Carboisäure
warnen, daß euch nichts schlimmeres
widerfähre. Analcsin lindert eure
Schmerzen, heilt euer Leiden und ver-
hütet seine Wiederkehr. Broden werden
frei von B. Neufädter & Co., Box 2416
New York, versandt.

Humoristisches.

Aus der Zeitung. Hiermit nehme ich
die von mir ausgeproben, an Fraulein
Müller gerichtete Veleidigung zurück und
erkläre, daß dieselbe kein „ganz dummes
Frauzenzimmer“ ist.

Zu Kar.
Professor (sein Manuscript durch-
send): hm, hm, die Seite ist an-
geschrieben, die versteht ja ein Jeder, der
sie nur einmal durchsieht.

Das Gefährlichste.
Der kleine Kuno: Nicht wahr, Papa,
ein Tiger ist das Gefährlichste, was es
gibt?
Papa (lyrischer Dichter): Oh nein,
mein Sohn, ein Redakteur!

Berehlt.
Herr: Meine Gnädigste, wie konnten
Sie glauben, ich hätte von Ihnen ge-
sagt, Sie wären dumm. Ich war der
Einsige, der stets das Gegentheil be-
hauptet hat.

Rachsuchta.
Pfarrer: Was redet Ihr denn immer
von Sterben, Wurfelbauer? so gefähr-
lich frant seid Ihr ja gar nicht.
Wurfelbauer: Den Doktor möcht' i'
bormit blamir'n, auf den hab' i' lang'
an Bid.

Bei'm Vortrag.
Professor: Sieben Städte streiten sich
um die Ehre, daß Homer in ihren Mau-
ern geboren sei.
Leutenant (für sich): Schade, daß
man weiß, daß ich aus Neu Kuppin bin.

Neue Krankheit.
A: Wie geht es Ihrer Frau Gemah-
lin?
B: Oh, sehr schlecht.
A: Was fehlt ihr denn?
B: Sie hat das Dienstbotenwech-
selieber.

Im Gymn.
Professor: Sie würden also bei einer
derartigen Wunde unbedingt für die
Amputation des betreffenden Gliedes
sein?
Candidat: Ja wohl, Herr Professor.
Professor: Was sagen Sie nun aber
dazu, wenn ich Ihnen erkläre, daß unsere
berühmtesten Operatoren behaupten, daß
gerade bei besagter Verwundung das
betreffende Glied unter allen Umständen
erhalten werden könne?
Candidat: hm, auch keine schlechte
Idee!

Der weitgehendste Antrag.
Staatsanwalt: Ich beantrage im
öffentlichen Interesse Ausschluß der
Öffentlichkeit.
Präsident (zum Angeklagten, der nach
Bestimmung der Strafprozessordnung
gehört werden muß): Haben Sie hierzu
Etwas zu bemerken?
Angeklagter: Und ich beantrage in
meinem Interesse Ausschluß des Staats-
anwalts?

Unteroffizier: Kerls, wenn ich vor
einer Mauer halt' rufe, so müßt Ihr
stehen bleiben! — nicht, weil die Mauer
da ist, sondern weil ich halt' gerufen ha-
be.

Ein gefinder Knuff in die Rippen
kann, wenn an der rechten Seite und un-
terhalb des Herzfelds appliziert, auch dem
lungstüchtigsten Menschen von der Welt et-
was heben — Gegenwärtig entziehen,
wenn keine Leber nicht ganz „auf dem Damm“
ist, schmerzt selbst der leichteste Stoß oder
Druck. Spasmodisch, die gerne kriegeln, sol-
len deshalb erst ihrem Oefer in 's Gesicht
bliden, ehe sie sich an dessen Rippen zu schaf-
fen machen. Wenn keine Dant und Magardel
eine Blase oder gelbliche Färbung haben,
kann ihr drauf wetten, daß sich keine
Lunge befindet, die sich nicht rufen rucht
und der nicht nur unter den Rippen son-
dern auch unter dem rechten Schulterblatt
Schmerzen hat, daß seine Eingeweide nicht
regelmäßig funktionieren und daß seine Ver-
dauung gehort ist. Anstatt handgreifliche
„Späße“ an seinen Rippen zu treiben, em-
pfehle ihm Hoyer'ser's Magenbitter zu
nehmen und dabei zu bleiben, denn es ist
in der That die beste und die kräftigste He-
ilung für Magen- und Leberleiden in der
Welt. Auch wird es unvergleichlich in al-
len Fällen von Dyspepsie, Rheumatismus,
Nervosität, Nierenbeschwerden, kaltem Fie-
ber und anderen organischen Krankheiten.

Theorie und Praxis.
Gar Mancher von Gelbeiglein singt
Und hat noch keines gehehen;
Von Lagerofen und Jasmin
Und weiß nicht, wo sie stehen.
Gar Mancher, der vom Weine schwärmt,
Verträgt wohl kaum ein Kämmlein;
Und Mander feuzet, reimt und liedt
Und bleibt ein einjam Männlein!

Zu verkaufen.
1 gutes Wohnhaus und 2 Stadtlots
zu \$1200 zu verkaufen, gelegen in der
Sequinstraße.
Ferner: 1 Farm, 18 Meilen nord-
östlich von Neu Braunfels an der
Guadalupe gelegen, bestehend aus 140
Acres, 30 in Kultur, 20 Pasture, das
übrige noch Holz- und Weideland für
\$1400 zu verkaufen.
1 Stadlot mit Wohnhaus Küche, Obst
und Weingarten, Brunnen und auch
Wasserleitung.
1 gute Farm von 137 Acre Land 75
Acres in Kultur alles eingezäunt 2 Wohn-
häuser, 2 Kornhäuser, 3 große Wasser-
tanks mit Wasser und guter Brunnen
ungefähr 2 Meilen von Marion gelegen.
1 gute Farm von 235-238 Acre Land
50 Acre in Kultur 2 große Pastures ge-
nug Holz und Wasser. Gutes Wohn-
und Kornhaus ungefähr 10 Meilen von
Neu Braunfels.
1 gute Farm von 70 Acre, 22 Acre
in Kultur 48 Acre Pasture gute Gebäu-
de und gutes Wasser 3 Meilen von Neu
Braunfels.
1 gute Farm von 35-40, gutes Wohn-
und Kornhaus gutes Bottom Land an
der Guadalupe gelegen 3 Meilen von
Neu Braunfels.
1 gute Dampf Cotton Gin mit gu-
ten Gebäulichkeiten und guter Maschi-
nery 2 Meilen von der Stadt gelegen
alles billig zu verkaufen.
Näheres bei R. Richter.

Julius Moureau

Sonoma California Wein Depot

211 North Presa St., San Antonio

Erster Preis auf der Internationalen Ausstellung zu San Antonio
für die berühmten

Sonoma Roth- u. Weißweine, Sherry, Port, Angelica, Muscatel,
Madeira, Malaga, California Grape Brandy.

Agentur für Eclipse Champagner, Extra Dry.
Lager von Kentucky Whiskies und Cigarren.

Dr. J. F. Tobermann Zahnarzt

Office in f. Reinart's Haus.

Milchgeschäft

von
Andreas Jacobi

Nachfolger von Frau Koch.

Frische Milch wird täglich wie bisher
den geehrten Kunden ins Haus geliefert.

The International Route

I. & G. N. R. R.

Shortest & Quickest Route to all Points
THE DIRECT LINE TO
Mexico via Laredo

The "CAMNON BALL" train for St.
Louis resumed.

TRAINS RUN SOLID BETWEEN
San Antonio and St. Louis.

Double Daily North. Double Daily South.

6:30 am	San Antonio	7:40 am	St. Louis
7:00 am	San Antonio	8:00 am	St. Louis
7:30 am	San Antonio	8:30 am	St. Louis
8:00 am	San Antonio	9:00 am	St. Louis
8:30 am	San Antonio	9:30 am	St. Louis
9:00 am	San Antonio	10:00 am	St. Louis
9:30 am	San Antonio	10:30 am	St. Louis
10:00 am	San Antonio	11:00 am	St. Louis
10:30 am	San Antonio	11:30 am	St. Louis
11:00 am	San Antonio	12:00 pm	St. Louis
11:30 am	San Antonio	12:30 pm	St. Louis
12:00 pm	San Antonio	1:00 pm	St. Louis
12:30 pm	San Antonio	1:30 pm	St. Louis
1:00 pm	San Antonio	2:00 pm	St. Louis
1:30 pm	San Antonio	2:30 pm	St. Louis
2:00 pm	San Antonio	3:00 pm	St. Louis
2:30 pm	San Antonio	3:30 pm	St. Louis
3:00 pm	San Antonio	4:00 pm	St. Louis
3:30 pm	San Antonio	4:30 pm	St. Louis
4:00 pm	San Antonio	5:00 pm	St. Louis
4:30 pm	San Antonio	5:30 pm	St. Louis
5:00 pm	San Antonio	6:00 pm	St. Louis
5:30 pm	San Antonio	6:30 pm	St. Louis
6:00 pm	San Antonio	7:00 pm	St. Louis
6:30 pm	San Antonio	7:30 pm	St. Louis
7:00 pm	San Antonio	8:00 pm	St. Louis
7:30 pm	San Antonio	8:30 pm	St. Louis
8:00 pm	San Antonio	9:00 pm	St. Louis
8:30 pm	San Antonio	9:30 pm	St. Louis
9:00 pm	San Antonio	10:00 pm	St. Louis
9:30 pm	San Antonio	10:30 pm	St. Louis
10:00 pm	San Antonio	11:00 pm	St. Louis
10:30 pm	San Antonio	11:30 pm	St. Louis
11:00 pm	San Antonio	12:00 am	St. Louis
11:30 pm	San Antonio	12:30 am	St. Louis

Train leaving New Braunfels at 4:54 p.
m., has through sleeper for St. Louis, via
Iron Mountain route also for Kansas City,
via Denison.

Train leaving New Braunfels at 6:58 a.
m. makes through connection at Long-
view for Shreveport, Memphis, St. Louis,
Chicago and beyond.

Train leaving New Braunfels at 9:45 a.
m. has sleeper to Laredo, connecting at
Laredo with Mex. Nat. R. R. for the City
of Mexico.

Train leaving New Braunfels at 8:45 p.
m. for San Antonio.

M. G. DeWOLFF, Ticket Agt.
L. & G. N. Depot, New Braunfels
D. J. PRICE, A. G. P. & T. Agent.

J. E. GALBRAITH,
G. P. & T. A. Palestine, Texas

Norddeutscher Lloyd

Schnelldampfer-Linie
BREMEN
und
NEW YORK.

Georg Meißel, Billige Preise, Gute Verpflegung.
No. 2 Bowling Green in New York.

Knock & Giband,
Clemens & Faust, Agt. für Neu Braun-
fels. — C. Nolte für Seguin.

Schwache Männer

machte die volle Manneskraft und Willkür
des Körpers wieder zu erlangen, seinen Geist
zu beruhigen, den „Jugendfreund“ zu sein. Das
mit vielen Franzosen bewährte, reichlich
erprobte Mittel ist das „Jugendfreund“
des Dr. J. C. Williams, welches das Leben
derer, die an Schwäche leiden, wieder
zurück in die Welt der Gesundheit
bringt und den Körper wieder zu seiner
vollen Manneskraft und Willkür bringt.
Das „Jugendfreund“ ist ein Mittel, das
den Körper wieder zu seiner vollen
Manneskraft und Willkür bringt.
23 West 11. Str., New York, N. Y.

Herrenkleidermacher.

Der Unterzeichnete beehrt sich einem
geehrten Publikum mitzutheilen, daß er
sein Herrenkleidergeschäft nach wie
vor in der oberen San Antonio Straße
weiter betreibt. Die feinsten nord-
amerikanischen Stoffe werden für Anzüge zu den
billigsten Preisen geliefert. Achtungsvoll
Wm. Fischer.

Herrenkleidermacher

Ich empfehle mit einem verehrten Publi-
kum zur Anfertigung von
Herren - Kleidern.

Für gute Arbeit wird garantiert.
Anzüge von feinen nordischen Stoffen
von \$15-45. Große Auswahl
und prompte Bedienung.
Georg Overheu
wohnt zwischen Prodn. Bassage

D. Oerheu, Schneidermeister

wohnt im Beane's Hotel
gegenüber F. Ruff's Schuhmacher
San Antoniostraße.

Ich empfehle mit einem ge-
ehrten Publikum zur Anfertigung von
Kleidern. Für gute Arbeit wird
garantirt. Anzüge von feinen
Stoffen werden zu den liberalsten
Preisen geliefert.

M. E. MEYER'S KONVERSATIONS- LEXIKON VIERTE AUFLAGE.

Eine Encyclopädie des allgemeinen
Wissens.
Mit über 3000 Abbildungen im Text,
556 Illustrationen auf 16 Karten etc.
in 16 Bänden geb. zu je Doll. 3.50.
Aufträge hierauf werden angeführt durch
alle Buchhandlungen und
Lokal-Agenturen.
Ausführliche Prospekte gratis.

Bestellungen auf Meyers Kon- versations-Lexikon nimmt jeder- zeit zu bequemen Zahlungsbedin- gungen an

Gratz Kochig.

A VOICE

from Chicago
The writer, "A Voice," has
written "A Voice," a new
novel, a month, 1 now has
written a new novel, a month,
a new novel, a month, a new
novel, a month, a new novel,
a month, a new novel, a month,
a new novel, a month, a new
novel, a month, a new novel,
a month, a new novel, a month,

Die „Neu Braunsfelder Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Alle Braunsfelder, die wir auf der Fair tragen, oder mit denen wir später hier über die Fair sprachen, waren darüber einig, daß wir in New Braunsfelds Fair feiern könnten, die gerade so gut wären, wie die von San Antonio. Wer will das Rad ins Rollen bringen für nächstes Jahr?

In Iowa sänet es endlich an zu tagen.

In der Legislatur von Iowa wird diesen Winter jedenfalls recht lebhaft umgehen. Die republikanische Majorität ist so klein, daß von demokratischer Seite Alles versucht werden wird, Senats-Mitglieder zu füren und absetzen zu lassen. Ob sich dies durchführen läßt, wird die Zukunft zeigen. Schon jetzt schauen die Demokraten sich nach einem geeigneten Kandidaten für den Ver. St. Senat, für den zu stimmen, auch einige republikaner bereit sind zu sein.

Ermuthigt durch ihren Sieg bei der Wahl des Gouverneurs, bilden sie auf sich selbst, als den geeigneten Mann, er ein Hinderniß liegt vor der republikanischen Niederlage ihres Candidaten für Lieutenant Gouverneur, in welchem Falle die Entfernung Herrn Boies' vom Gouverneursamt so viel leichter wäre, als einen republikanischen Gouverneur an seine Stelle setzen.

Es unterliegt kaum noch dem Zweifel, daß das Liquor Gesetz einer Veränderung unterworfen wird und daß die Einführung der Prohibition nicht mehr fern ist. Die republikanische Partei, welche die Prohibition für den Winter 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690, 3691, 3692, 3693, 3694, 3695, 3696, 3697, 3698, 3699, 3700, 3701, 3702, 3703, 3704, 3705, 3706, 3707, 3708, 3709, 3710, 3711, 3712, 3713, 3714, 3715, 3716, 3717, 3718, 3719, 3720, 3721, 3722, 3723, 3724, 3725, 3726, 3727, 3728, 3729, 3730, 3731, 3732, 3733, 3734, 3735, 3736, 3737, 3738, 3739, 3740, 3741, 3742, 3743, 3744, 3745, 3746, 3747, 3748, 3749, 3750, 3751, 3752, 3753, 3754, 3755, 3756, 3757, 3758, 3759, 3760, 3761, 3762, 3763, 3764, 3765, 3766, 3767, 3768, 3769, 3770, 3771, 3772, 3773, 3774, 3775, 3776, 3777, 3778, 3779, 3780, 3781, 3782, 3783, 3784, 3785, 3786, 3787, 3788, 3789, 3790, 3791, 3792, 3793, 3794, 3795, 3796, 3797, 3798, 3799, 3800, 3801, 3802, 3803, 3804, 3805, 3806, 3807, 3808, 3809, 3810, 3811, 3812, 3813, 3814, 3815, 3816, 3817, 3818, 3819, 3820, 3821, 3822, 3823, 3824, 3825, 3826, 3827, 3828, 3829, 3830, 3831, 3832, 3833, 3834, 3835, 3836, 3837, 3838, 3839

DIRECTORY.

COMAL COUNTY.

County-Beamten.

Table listing county officials including County Richter, County Clerk, and various judges.

Lokales.

Da wir in diesem Herbst keinen ständigen Agenten umberschicken, so ersuchen wir diejenigen, welche mit der Zeitung im Rückstande sind...

Das am Sonntag zu Gunsten der Familie Giffow stattgehabte Concert war äußerst zahlreich besucht.

Die herrliche Götische Lied, „Unter allen Wipfeln ist Ruh“, welches der Neu Braunfels Männerchor zum Eingang in vollendeter, tief gefühlvoller Weise vortrug...

Die Tante hat vor achtunddreißig Jahren Voll Wuth begonnen ihren Lebenslauf, Wenn and're Damen ängstlich sich verwahren...

Den Männern haben wir selten so gut singen hören, es war, als ob das Bestreben, den todtten Freund und Sangesbruder noch im Grabe zu ehren, die Stimmen idealisiert hätte.

Der gemischte Chor Concordia leistete wieder Vorzügliches und erregte mit dem beiden Liedern, die er vortrug, stürmischen Applaus.

Die Seele von Neu Braunfels auch genannt, Als schwere Krankheit jüngstens warf darnieder...

Drum möcht' die Tante gern sich dankbar zeigen, Und bietet Dir hier diese Gabe dar, Mög' sie Dir stets nur stolze Stunden zeigen...

Herr Seele dankte in bewegten Worten, worauf Herr Köbig ein Hoch auf die Seele von Neu Braunfels ausbrachte. Herr Seele revangirte sich mit einem Hoch auf die „Neu Braunfels Zeitung“...

Bei Rheinwein, musikalischer Unterhaltung und anregendem Gespräch entslohen die Stunden. Im Laufe der Unterhaltung kam man auch auf die früheren Herausgeber der Zeitung zu sprechen...

12 Sos. Roth, Uhrmacher. Herr John Copeland, der Herausgeber der „Gas Tribune“ in San Antonio, neben dem hervorragenden Advokat und sehr gelehrten Mann, der auch verfehlte Deutsch spricht...

von Seiten der hiesigen Geschäftsleute, denn auch wir Braunsfelder können sagen, wie Gaehe kurz vor seinem Tode sagte: „Mehr Licht.“

Uhren! Uhren! Uhren!

Wer eine wirklich gute, fein regulirte Uhr braucht, sollte nicht veräumen, sich das große Lager des Uhrmachers Jos. Roth anzusehen...

Der lebenswürdige Agent der „Chemischen Del Rectifications Gesellschaft“ besuchte uns auf unserer Office. Sein Mittel ist eine Probe werth und jeder sollte es versuchen...

In der letzten Sitzung der Grozloge der Knights of Honor wurde beschlossen, einen Tag der Fair in San Antonio speziell zu einem Festtage der Ehrenritter zu machen.

Jeder, der eine gute Nähmaschine kaufen will, sollte nicht veräumen, sich erst die neue Wheeler & Wilson No. 9 und die neue New Home oder neue Davis Nähmaschine bei F. Hampe anzusehen.

Am 18ten Jahrestage der Tante, Mittwoch den 6ten November Abends, begaben sich der Chef der „Neu Braunfels Zeitung“ begleitet von seiner Gattin und dem Personal der Zeitungsoffice nach dem Hause des Hon. Hermann Seele.

Die Tante hat vor achtunddreißig Jahren Voll Wuth begonnen ihren Lebenslauf, Wenn and're Damen ängstlich sich verwahren...

In all den Jahren hat sie ohne Fagen Getreu für Wahrheit, Zug und Recht gekämpft, Hat weder o'it mit Gegnern sich geschlagen, Hat Zug und Feigheit furchtlos stets gedämpft.

Und heut' an ihrem neuen Namens-tage Hat eine ruh'ge Stunde sie gewährt, Und legte sich im Stillen vor die Frage, Wen sie zu ihren besten Freunden zählt.

Und siehe, unter all den treuen Seelen, Die ihre Freunde immer sie genannt, That sie sich eine wad're Seele wählen, Die Seele von Neu Braunfels auch genannt.

Als schwere Krankheit jüngstens warf darnieder Den jetz'gen Chef, da warst Du treulich da, Und, wie schon früher, warst Du es wieder, Der uns mit kräft'ger, treuer Hülfe nah.

Drum möcht' die Tante gern sich dankbar zeigen, Und bietet Dir hier diese Gabe dar, Mög' sie Dir stets nur stolze Stunden zeigen, Dem besten Freund, der je der Tante war.

Herr Seele dankte in bewegten Worten, worauf Herr Köbig ein Hoch auf die Seele von Neu Braunfels ausbrachte. Herr Seele revangirte sich mit einem Hoch auf die „Neu Braunfels Zeitung“...

Bei Rheinwein, musikalischer Unterhaltung und anregendem Gespräch entslohen die Stunden. Im Laufe der Unterhaltung kam man auch auf die früheren Herausgeber der Zeitung zu sprechen...

12 Sos. Roth, Uhrmacher. Herr John Copeland, der Herausgeber der „Gas Tribune“ in San Antonio, neben dem hervorragenden Advokat und sehr gelehrten Mann, der auch verfehlte Deutsch spricht...

12 Sos. Roth, Uhrmacher. Herr John Copeland, der Herausgeber der „Gas Tribune“ in San Antonio, neben dem hervorragenden Advokat und sehr gelehrten Mann, der auch verfehlte Deutsch spricht...

12 Sos. Roth, Uhrmacher. Herr John Copeland, der Herausgeber der „Gas Tribune“ in San Antonio, neben dem hervorragenden Advokat und sehr gelehrten Mann, der auch verfehlte Deutsch spricht...

12 Sos. Roth, Uhrmacher. Herr John Copeland, der Herausgeber der „Gas Tribune“ in San Antonio, neben dem hervorragenden Advokat und sehr gelehrten Mann, der auch verfehlte Deutsch spricht...

12 Sos. Roth, Uhrmacher. Herr John Copeland, der Herausgeber der „Gas Tribune“ in San Antonio, neben dem hervorragenden Advokat und sehr gelehrten Mann, der auch verfehlte Deutsch spricht...

12 Sos. Roth, Uhrmacher. Herr John Copeland, der Herausgeber der „Gas Tribune“ in San Antonio, neben dem hervorragenden Advokat und sehr gelehrten Mann, der auch verfehlte Deutsch spricht...

12 Sos. Roth, Uhrmacher. Herr John Copeland, der Herausgeber der „Gas Tribune“ in San Antonio, neben dem hervorragenden Advokat und sehr gelehrten Mann, der auch verfehlte Deutsch spricht...

12 Sos. Roth, Uhrmacher. Herr John Copeland, der Herausgeber der „Gas Tribune“ in San Antonio, neben dem hervorragenden Advokat und sehr gelehrten Mann, der auch verfehlte Deutsch spricht...

resse über den allgemeinen Interessen der Menschheit vernachlässigt habe.“ Ein Glas edlen Rheinweins wurde den Mannen des ersten Herausgebers der Tante geweiht. Erst spät trennte man sich in gehobener Stimmung.

Eine reiche Auswahl von eleganten hochfeinen Albums, Scrapbüchern, Schreibmapen, Autographen, ächten Meerischaum-Rauchjets, Rasir- und Taschenmessern, Rund- und Ziehharmonikas, Brillen u. s. w. ist zu sehr billigen Preisen zu finden bei Jos. Roth, Uhrmacher.

Herr John Wicksch ist ein Kind im Alter von 3 Jahren gestorben. Den trauernden Eltern unter herzlichsten Beileid.

Herr Julius Palm hat an anderer Stelle dieses Blattes eine Notiz an Steuerzahler veröffentlicht, des Inhaltes daß alle Steuern bis zum 31ten Des. 1889 bezahlt sein müssen, also thue Geld in Deinen Beutel.

Das neulich erst geborene Kind des Herrn Louis Schwoertger ist in letzter Woche gestorben. Den trauernden Eltern unter herzlichsten Beileid.

Die San Antonio Fair war trotz des ungünstigen Wetters zahlreich besucht. Auch von Neu Braunfels und Umgegend war der Andrang groß. Alle Besucher sprachen sich recht befriedigt aus.

Herr Heinrich Behringer von Gonzales weilt am Samstag und Sonntag in der Stadt. Herr Behringer sieht wohl und munter aus, und wie er erzählt, ist auch sein Bruder Charlie und dessen junge Frau gesund und munter.

Wir verweisen unsere Leser hiermit auf eine neue Anzeige, nämlich die des Herrn F. Hampe, welcher die Wheeler & Wilson High Arm No. 9 Nähmaschine vorrätig hat. Diese Maschine ist sowohl auf der Wiener, wie auch auf der vergangenen Pariser Weltausstellung mit dem ersten Preise ausgezeichnet worden...

Das Erntefest in der St. Geronimo Halle am letzten Sonntag, schien am Nachmittage vollständig in die Brüche gehen zu wollen, da der Kreis der Gäste noch sehr dünn war. Am Abend aber kam Buggy auf Buggy, und Reiter auf Reiter und bald war der große Saal gedrängt voll von tanztüchtigen, lebensfrohen Menschen.

Herr Henry Verlett, der noch von früher her Jedermann bekannt ist, weilt wieder in der Stadt und kauft Baumwolle, wie noch nie.

Die Commissioners Court von Comal Co. ist seit letzten Montag in Sitzung und hatte bis Dienstag Abend die Routinegeschäfte erledigt.

Folgende Herren von auswärts wählten im Laufe der letzten Woche in der Stadt und gedachten der Tante in nachahmenswerther Weise: Henry B. Scholl von Kerrville, C. Weidner von Smithson's Valley, H. Feinmeier und H. Schaefer von Neighborsville, W. Petri von der Comalstadt, Wm. Boges von Portontown, C. Glenewinkel und F. Dedede vom Yorks Creek, Jul. Kuborf von San Marcos, Friz Heidrich von Mission Valley, F. Markwart von Danville, Alb. Ehler von Granes Mill, W. B. Gerters von Savano, Bear Co., Herrn. Knibbe von Spring Branch, Chr. Holsheinz vom Honey Creek und A. Wolfshohf.

Herr Seele dankte in bewegten Worten, worauf Herr Köbig ein Hoch auf die Seele von Neu Braunfels ausbrachte. Herr Seele revangirte sich mit einem Hoch auf die „Neu Braunfels Zeitung“...

Bei Rheinwein, musikalischer Unterhaltung und anregendem Gespräch entslohen die Stunden. Im Laufe der Unterhaltung kam man auch auf die früheren Herausgeber der Zeitung zu sprechen...

12 Sos. Roth, Uhrmacher. Herr John Copeland, der Herausgeber der „Gas Tribune“ in San Antonio, neben dem hervorragenden Advokat und sehr gelehrten Mann, der auch verfehlte Deutsch spricht...

12 Sos. Roth, Uhrmacher. Herr John Copeland, der Herausgeber der „Gas Tribune“ in San Antonio, neben dem hervorragenden Advokat und sehr gelehrten Mann, der auch verfehlte Deutsch spricht...

12 Sos. Roth, Uhrmacher. Herr John Copeland, der Herausgeber der „Gas Tribune“ in San Antonio, neben dem hervorragenden Advokat und sehr gelehrten Mann, der auch verfehlte Deutsch spricht...

12 Sos. Roth, Uhrmacher. Herr John Copeland, der Herausgeber der „Gas Tribune“ in San Antonio, neben dem hervorragenden Advokat und sehr gelehrten Mann, der auch verfehlte Deutsch spricht...

12 Sos. Roth, Uhrmacher. Herr John Copeland, der Herausgeber der „Gas Tribune“ in San Antonio, neben dem hervorragenden Advokat und sehr gelehrten Mann, der auch verfehlte Deutsch spricht...

12 Sos. Roth, Uhrmacher. Herr John Copeland, der Herausgeber der „Gas Tribune“ in San Antonio, neben dem hervorragenden Advokat und sehr gelehrten Mann, der auch verfehlte Deutsch spricht...

12 Sos. Roth, Uhrmacher. Herr John Copeland, der Herausgeber der „Gas Tribune“ in San Antonio, neben dem hervorragenden Advokat und sehr gelehrten Mann, der auch verfehlte Deutsch spricht...

12 Sos. Roth, Uhrmacher. Herr John Copeland, der Herausgeber der „Gas Tribune“ in San Antonio, neben dem hervorragenden Advokat und sehr gelehrten Mann, der auch verfehlte Deutsch spricht...

12 Sos. Roth, Uhrmacher. Herr John Copeland, der Herausgeber der „Gas Tribune“ in San Antonio, neben dem hervorragenden Advokat und sehr gelehrten Mann, der auch verfehlte Deutsch spricht...

Wenn man was hat, so kann man auch was anzeigen, drum nehmen wir die Gelegenheit wahr, um unsere Kunden auf unsern Vorrath aufmerksam zu machen. Die Auswahl an

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen ist größer wie je zuvor. Zugleich hat wir ein Lager von Gents Furnishing Goods wie keines je größer in der Stadt.

Huete, Schuhe und Stiefel findet man bei uns in nie gesehener Auswahl. Unser Lager in Ellenwaaren ist das vollständigste; wir haben Alles, vom Domestic bis zu den feinsten Damenkleide.

Groceries und Provision halten wir nur von bester Qualität, besonders KAFFEE. EISENWAAREN. Unser Lager in ist nach wie vor jeder Concurrenz gewachsen.

Am besten überzeugt man sich selbst und besucht uns Vergnügen jedem Kauflustigen unser Lager zeigen und Preise, wo wir ihren werth

P. Faust & Co. Neue Anzeigen. Hoffmann's Putz- und Wäsche. Die größte Auswahl an Kleiderstoffe, Blumen, Hüte, Federn, Spigen, Schirmerzeuge, Bettdecken, Handtücher, Tischtücher, Albums, Stammbücher, Nippfächer, Wollene Hüten, Goldfäden, Uhren, u. s. w. eine schöne Auswahl von allerlei Sachen passend zu Weihnachtsgeschenken.

Zu verrenten. 150-200 Ader Land zu verrenten. Näheres auf der Farm bei Louis Kessler.

Masdorffs Halle. Öffentlicher Ball Sonntag, den 17. November. Langgeld 25 Cents. Jedermann ist freundlichst eingeladen. C. Masdorff.

J. BEHNSCH. Dry Goods, Groceries, Farm-Producten Geschäft. Neighborsville, Comal Co., Texas.

Danksgiving. Allen denen, welche uns bei dem kürzlich erfolgten Tod unseres lieben Kindes ihre Theilnahme bewiesen haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank. John Wicksch und Frau.

Notice to Creditors. Estate of George Ulrich deceased. Whereas Letters of Administration upon the Estate of George Ulrich, deceased, were granted to the undersigned by the County Court of Comal County on the 5th day of November 1889, all persons holding claims against said Estate are required to present the same within the time prescribed by law. My residence is 3 miles south of New Braunfels and my Postoffice is New Braunfels, Texas. Wm. ULRICH.

Eine Karte. Jeder ist freundlichst eingeladen, mein Geschäft in Neighborsville, Comal Co., Tex., zu besuchen, und Waaren zu inspectiren; meine früheren Kunden hoffe ich alle dabei begrüßen zu können. An Aufmerksamkeiten meinerseits soll es nicht fehlen, gegenseitige wünschenswerthe Verbindungen anzuknüpfen und zu unterhalten. Achtungsvoll, J. Behnsch.

Möbel u Hausgeräthschaffen Versteigerung. Samstag den 10ten December werde ich die Möbel und Hausgeräthschaffen meines verstorbenen Vaters, Herrn Georg Ulrich, öffentlich in dessen bisherigem Wohnhause an den Meistbietenden versteigern. Anfang Nachmittags 1 Uhr. Wilhelm Ulrich, Testamentsvollstrecker.

Notiz. Farm zu verkaufen. Ich wünsche, meine Farm zu verkaufen, dieselbe umfaßt 267 Ader und ist 4 1/2 Meilen unterhalb Seguin an der Südbseite der Guadalupe gelegen. 240 Ader sind in Pflanz, von denen ungefähr 150 Ader in Cultur sind und 90 Ader in Pasture. Feld und Pasture grenzen an den Fluß und in beiden sind gute Pläge zum Wässern. Ochsen, Pferde, Ciel, Schweine, Korn, Heu, und Farmgeräthschaffen werden auf Wunsch mit der Farm verkauft. Der Verkauf muß bis zum 25ten December abgeschlossen sein, widrigenfalls die Farm verrentet wird. Wegen des Preises, der Zahlungsbedingungen u. s. w. werde man sich an E. Nolte in Seguin. 241 Henry C. McCulloch.

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen ist größer wie je zuvor. Zugleich hat wir ein Lager von Gents Furnishing Goods wie keines je größer in der Stadt.

Huete, Schuhe und Stiefel findet man bei uns in nie gesehener Auswahl. Unser Lager in Ellenwaaren ist das vollständigste; wir haben Alles, vom Domestic bis zu den feinsten Damenkleide.

Groceries und Provision halten wir nur von bester Qualität, besonders KAFFEE. EISENWAAREN. Unser Lager in ist nach wie vor jeder Concurrenz gewachsen.

Am besten überzeugt man sich selbst und besucht uns Vergnügen jedem Kauflustigen unser Lager zeigen und Preise, wo wir ihren werth

P. Faust & Co. Neue Anzeigen. Hoffmann's Putz- und Wäsche. Die größte Auswahl an Kleiderstoffe, Blumen, Hüte, Federn, Spigen, Schirmerzeuge, Bettdecken, Handtücher, Tischtücher, Albums, Stammbücher, Nippfächer, Wollene Hüten, Goldfäden, Uhren, u. s. w. eine schöne Auswahl von allerlei Sachen passend zu Weihnachtsgeschenken.

Zu verrenten. 150-200 Ader Land zu verrenten. Näheres auf der Farm bei Louis Kessler.

Masdorffs Halle. Öffentlicher Ball Sonntag, den 17. November. Langgeld 25 Cents. Jedermann ist freundlichst eingeladen. C. Masdorff.

J. BEHNSCH. Dry Goods, Groceries, Farm-Producten Geschäft. Neighborsville, Comal Co., Texas.

Danksgiving. Allen denen, welche uns bei dem kürzlich erfolgten Tod unseres lieben Kindes ihre Theilnahme bewiesen haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank. John Wicksch und Frau.

Notice to Creditors. Estate of George Ulrich deceased. Whereas Letters of Administration upon the Estate of George Ulrich, deceased, were granted to the undersigned by the County Court of Comal County on the 5th day of November 1889, all persons holding claims against said Estate are required to present the same within the time prescribed by law. My residence is 3 miles south of New Braunfels and my Postoffice is New Braunfels, Texas. Wm. ULRICH.

Eine Karte. Jeder ist freundlichst eingeladen, mein Geschäft in Neighborsville, Comal Co., Tex., zu besuchen, und Waaren zu inspectiren; meine früheren Kunden hoffe ich alle dabei begrüßen zu können. An Aufmerksamkeiten meinerseits soll es nicht fehlen, gegenseitige wünschenswerthe Verbindungen anzuknüpfen und zu unterhalten. Achtungsvoll, J. Behnsch.

Möbel u Hausgeräthschaffen Versteigerung. Samstag den 10ten December werde ich die Möbel und Hausgeräthschaffen meines verstorbenen Vaters, Herrn Georg Ulrich, öffentlich in dessen bisherigem Wohnhause an den Meistbietenden versteigern. Anfang Nachmittags 1 Uhr. Wilhelm Ulrich, Testamentsvollstrecker.

Notiz. Farm zu verkaufen. Ich wünsche, meine Farm zu verkaufen, dieselbe umfaßt 267 Ader und ist 4 1/2 Meilen unterhalb Seguin an der Südbseite der Guadalupe gelegen. 240 Ader sind in Pflanz, von denen ungefähr 150 Ader in Cultur sind und 90 Ader in Pasture. Feld und Pasture grenzen an den Fluß und in beiden sind gute Pläge zum Wässern. Ochsen, Pferde, Ciel, Schweine, Korn, Heu, und Farmgeräthschaffen werden auf Wunsch mit der Farm verkauft. Der Verkauf muß bis zum 25ten December abgeschlossen sein, widrigenfalls die Farm verrentet wird. Wegen des Preises, der Zahlungsbedingungen u. s. w. werde man sich an E. Nolte in Seguin. 241 Henry C. McCulloch.

Neu angekommen bei OLGA KLAPPENBACH. Feine garnirte Hüte, Damen- und Kinder-Schuhe, Baender. Wollene Stoffe, Satins und Halb = Tuche, Damenjacken, Kinderüberzieher und wollene Damentücher in allen Farben. Alle diese Artikel sind in großer Auswahl vorräthig bei mir, und bitte ich, dieselben zu besichtigen. Auch kann man bei mir kaufen. feinste, ausgefuchten Gänse = Federn

Olga Klappenbach. Täglich erhalten wir gute, frische Waaren und legen dieselben immer INSPECTION. GINGHAMS, HENRIETAS, CASHMERS, FLANN, und Piles. von anderen Kleiderstoffen in allen Farben. Unsere's Liver Price, 25c. Herren- und Knaben-Anzügen, Schuhe etc. Hüten und Gents Furnishing Goods. Die größte in der Stadt. Besonders feine sind die Kasack. Amerikanischen Cassimere. sehr geeignet für Anzüge. Hosen, u. s. w. zu äußerst billig. Groceries und Provisionen sind wir stets vorräthig. Wir nur das Beste sind es, was der Markt bietet in zu billigen mit Preisen auf den Stellen können. in früh ge- kaum wird namenschicht 43,5m Braunfels.

Herbst und Winter. Flour! Flour! Flour! \$3.50 per Anole & Giban

Schwarzes Blut

von Friedrich Schöhl
(Fortsetzung.)

Körperlich nicht, aber geistig. Siehen Sie, Herr Robert d'Alton, selbst auf die Gefahr hin, Sie zu beleidigen, will ich Ihnen etwas verschreiben. Versuchen Sie es mit einer Lustveränderung. Er nicht freundlich, schüttelte ihm die Hand und verließ das Haus, während Robert d'Alton mit gefurchter Stirne wieder nach seinem Zimmer hinaufging und sich auf den Rand seiner Bettstelle setzte.

15. Kapitel.

„Nun, Dick?“
„Nun, Herr Robert?“
„Weßhalb bist Du herauf?“
„Weil ich mich fürchten wegen dieser Sache. Es gefühl mir gar nicht, daß ich auf diese Art abschieße. Ich bin für einen jungen Mann, der sich hier oben zu finden, ist nicht gerade ein Ruhm. Ich habe schon einmal in einem Wirtshaus einen Streit gehabt, und das ist nicht gerade ein Ruhm. Ich habe schon einmal in einem Wirtshaus einen Streit gehabt, und das ist nicht gerade ein Ruhm.“

Hausmeister langsam, als wenn er sich überlegte, ob es nicht besser wäre, daß sein Junger etwas anderes unternimmt. „Ich habe schon einmal in einem Wirtshaus einen Streit gehabt, und das ist nicht gerade ein Ruhm.“

Freund; hin und wieder sollst Du nachricht von mir erhalten.“
„Was werde ich aber Ihrem Vater sagen, Herr Robert?“
„Sage ihm, daß ich mich habe anwerben lassen, und nun nochmals Verzeihung!“
„Was, junger Herr, Sie wollen gleich auf und davon gehen?“
„Ich will nur noch meiner Mutter einen Abschiedsbrief geben, ehe ich das Haus verlasse.“
„Thun Sie das nicht, Herr Robert,“ sagte der Hausmeister mit kühlerem Gesicht.
„Soll ich nicht einmal von meiner Mutter Abschied nehmen?“
„Ich rathe Ihnen nicht dazu, mein Junge. Wenn Sie fest entschlossen sind, kann ich Ihnen nur sagen: Gehen Sie sofort.“

Der Fre lieh zu Gebstüch in des jungen Mannes Hand gleiten. „Sie sind ein Junge nach meinem Herzen, in sechs Monaten werden Sie Wachmeister sein.“
„Ich möchte den Anderen haben,“ sagte der große Dragoner, die Hand auf Dick's Schulter legend.
„Unfinn!“ sagte Robert ernst. „Dick, alter Freund, lebe wohl!“
„Ebenwohl sagen nützt nichts, mein Junge,“ sagte der Wachmeister lachend, indem er Robert auf die Schulter klopfte. „Den Teufel auch, Ihr werdet Kameraden sein.“
„Was!“ rief Robert. „Dick, was hast Du gethan?“
„Dasselbe wie Sie, das ist alles,“ sagte Dick, sein Gesicht zu einem bitteren Lächeln verzerrend.
„Das ist widersinnig, Wachmeister, er ist zu alt.“
„Alt?“ wiederholte der Irlander, Dick's Arm ergreifend. „Den Teufel auch, so jäh und mustulos, wie man es sich nur wünschen kann. Er ist dreißig Jahre alt und nicht einen Tag mehr.“
„Dreißig?“ Er ist über vierzig,“ rief Robert trotzig.
„Gar nicht dran zu denken, Herr,“ sagte der Wachmeister. „Wie alt sind Sie, mein Junge?“
„Ich bin sechsendreißig,“ sagte Dick ruhig.
„Das ist recht, mein Junge,“ rief der Wachmeister. „Sie sind einer von der Aufzucht der Armee, die gerade so alt sind, wie sie sein wollen.“
„Dieser Ausdruck wurde seitens der militärischen Gesellschaft mit schallendem Gelächter begrüßt.“
„Da aber ungerade Zahlen Glück bringen, werden wir dem Doktor sagen, daß Sie einunddreißig Jahre alt sind.“
„Dick, das ist Wahnsinn,“ flüsterte Robert.
„Es ist nichts wehr daran zu ändern, junger Herr, ich habe das Handgeld genommen.“
„Du sollst es aber nicht thun.“
„Ich habe es nun einmal gethan, Herr Robert, und es kann nicht ungeschehen gemacht werden. Dachten Sie wirklich, lieber Junge, daß ich Sie allein das Handgeld nehmen lassen würde?“
„Das weiß ich besser,“ sagte inzwischen der Wachmeister zu einem seiner Gefährten. „Beim ersten Blick wurden sie, in welches Regiment sie eintraten wollten.“
„Bat hat immer ein Teufelsglück, wie er es selber nennt.“
„Nur ruhig, es ist alles in Ordnung; sie werden bei der Musterung großartig passieren. Und nun kommt weiter, und ich werde Euch etwas zum Besten geben und Euch ebenso viel Glück für das nächste Mal wünschen. Kommt jetzt weiter, Jungens.“
Robert fuhr zusammen, denn dieser Anfang war nicht nach seinem Geschmack; es war aber nicht zu ändern, und die ganze Gesellschaft verfügte sich in eine benachbarte Scheune.
„Nun, Jungens,“ sagte der Wachmeister, „was wollt Ihr trinken?“
„Balt!“ rief Robert. „Ich werde etwas zum Besten geben und —“
„Pöhllich hielt er inne und erstarrte stark. „Ich bitte um Verzeihung, meine Herren,“ stotterte er. „Ich bemerkte, daß ich nur das Handgeld bestimme.“
„Hahaha!“ lachte der Wachmeister, ihm auf die Schulter klopfend. „Sie sind Soldat vom Scheitel bis zur Sohle. Freigebig und leicht mit dem Geld, ob sie welches haben oder nicht. Es macht nichts, mein Junge, ich will schon alles in Richtigkeit bringen.“
„Nicht doch, Wachmeister, es ist Alles in Ordnung,“ sagte Dick. „Laßt die Gläser füllen. Ich werde bezahlen.“
Die Gläser wurden gebracht, und der Wachmeister erhob das seinige.
„Ihre Gesundheit, Kameraden,“ wandte er sich an die Gruppe der Werbeoffiziere, und auch, Ihr Jungens, wie viel Glück zur Aufnahme in das schmuckste Kavallerie-Regiment Ihrer Majestät! Ihr werdet die Ehre haben, im 25. Ulanen-Regiment unter dem Kommando des Oberst Sir Cope zu dienen.“
„Oh, mein Gott!“ rief Dick Barker aus, während er leichenblau wurde, und ihm die Schwelgerei auf der Stirn standen, aber Niemand beachtete ihn; die Gläser klangen, und als der Herr Hausmeister sich nach Robert umwandte, sah er ihn lebhaft angeregt mit den Werbe-Offizieren ansetzen.
„Seht ihn nur an,“ rief der Wachmeister, sein Glas aus der Hand legend und auf Robert zeigend, „aus dem wird ein tüchtiger Soldat werden. Was habe ich gesagt? Zum Wachmeister avancieren? Bewahre! Er wird sein Offizierpatent haben, ehe er sich befinden kann.“
Dick Barker, alias Sogden, murmelte wieder vor sich hin: „Oh, mein Gott!“

„Nun, Dick?“
„Nun, Herr Robert?“
„Weßhalb bist Du herauf?“
„Weil ich mich fürchten wegen dieser Sache. Es gefühl mir gar nicht, daß ich auf diese Art abschieße. Ich bin für einen jungen Mann, der sich hier oben zu finden, ist nicht gerade ein Ruhm. Ich habe schon einmal in einem Wirtshaus einen Streit gehabt, und das ist nicht gerade ein Ruhm.“

Hausmeister langsam, als wenn er sich überlegte, ob es nicht besser wäre, daß sein Junger etwas anderes unternimmt. „Ich habe schon einmal in einem Wirtshaus einen Streit gehabt, und das ist nicht gerade ein Ruhm.“

Freund; hin und wieder sollst Du nachricht von mir erhalten.“
„Was werde ich aber Ihrem Vater sagen, Herr Robert?“
„Sage ihm, daß ich mich habe anwerben lassen, und nun nochmals Verzeihung!“
„Was, junger Herr, Sie wollen gleich auf und davon gehen?“
„Ich will nur noch meiner Mutter einen Abschiedsbrief geben, ehe ich das Haus verlasse.“
„Thun Sie das nicht, Herr Robert,“ sagte der Hausmeister mit kühlerem Gesicht.
„Soll ich nicht einmal von meiner Mutter Abschied nehmen?“
„Ich rathe Ihnen nicht dazu, mein Junge. Wenn Sie fest entschlossen sind, kann ich Ihnen nur sagen: Gehen Sie sofort.“

Der Fre lieh zu Gebstüch in des jungen Mannes Hand gleiten. „Sie sind ein Junge nach meinem Herzen, in sechs Monaten werden Sie Wachmeister sein.“
„Ich möchte den Anderen haben,“ sagte der große Dragoner, die Hand auf Dick's Schulter legend.
„Unfinn!“ sagte Robert ernst. „Dick, alter Freund, lebe wohl!“
„Ebenwohl sagen nützt nichts, mein Junge,“ sagte der Wachmeister lachend, indem er Robert auf die Schulter klopfte. „Den Teufel auch, Ihr werdet Kameraden sein.“
„Was!“ rief Robert. „Dick, was hast Du gethan?“
„Dasselbe wie Sie, das ist alles,“ sagte Dick, sein Gesicht zu einem bitteren Lächeln verzerrend.
„Das ist widersinnig, Wachmeister, er ist zu alt.“
„Alt?“ wiederholte der Irlander, Dick's Arm ergreifend. „Den Teufel auch, so jäh und mustulos, wie man es sich nur wünschen kann. Er ist dreißig Jahre alt und nicht einen Tag mehr.“
„Dreißig?“ Er ist über vierzig,“ rief Robert trotzig.
„Gar nicht dran zu denken, Herr,“ sagte der Wachmeister. „Wie alt sind Sie, mein Junge?“
„Ich bin sechsendreißig,“ sagte Dick ruhig.
„Das ist recht, mein Junge,“ rief der Wachmeister. „Sie sind einer von der Aufzucht der Armee, die gerade so alt sind, wie sie sein wollen.“
„Dieser Ausdruck wurde seitens der militärischen Gesellschaft mit schallendem Gelächter begrüßt.“
„Da aber ungerade Zahlen Glück bringen, werden wir dem Doktor sagen, daß Sie einunddreißig Jahre alt sind.“
„Dick, das ist Wahnsinn,“ flüsterte Robert.
„Es ist nichts wehr daran zu ändern, junger Herr, ich habe das Handgeld genommen.“
„Du sollst es aber nicht thun.“
„Ich habe es nun einmal gethan, Herr Robert, und es kann nicht ungeschehen gemacht werden. Dachten Sie wirklich, lieber Junge, daß ich Sie allein das Handgeld nehmen lassen würde?“
„Das weiß ich besser,“ sagte inzwischen der Wachmeister zu einem seiner Gefährten. „Beim ersten Blick wurden sie, in welches Regiment sie eintraten wollten.“
„Bat hat immer ein Teufelsglück, wie er es selber nennt.“
„Nur ruhig, es ist alles in Ordnung; sie werden bei der Musterung großartig passieren. Und nun kommt weiter, und ich werde Euch etwas zum Besten geben und Euch ebenso viel Glück für das nächste Mal wünschen. Kommt jetzt weiter, Jungens.“
Robert fuhr zusammen, denn dieser Anfang war nicht nach seinem Geschmack; es war aber nicht zu ändern, und die ganze Gesellschaft verfügte sich in eine benachbarte Scheune.
„Nun, Jungens,“ sagte der Wachmeister, „was wollt Ihr trinken?“
„Balt!“ rief Robert. „Ich werde etwas zum Besten geben und —“
„Pöhllich hielt er inne und erstarrte stark. „Ich bitte um Verzeihung, meine Herren,“ stotterte er. „Ich bemerkte, daß ich nur das Handgeld bestimme.“
„Hahaha!“ lachte der Wachmeister, ihm auf die Schulter klopfend. „Sie sind Soldat vom Scheitel bis zur Sohle. Freigebig und leicht mit dem Geld, ob sie welches haben oder nicht. Es macht nichts, mein Junge, ich will schon alles in Richtigkeit bringen.“
„Nicht doch, Wachmeister, es ist Alles in Ordnung,“ sagte Dick. „Laßt die Gläser füllen. Ich werde bezahlen.“
Die Gläser wurden gebracht, und der Wachmeister erhob das seinige.
„Ihre Gesundheit, Kameraden,“ wandte er sich an die Gruppe der Werbeoffiziere, und auch, Ihr Jungens, wie viel Glück zur Aufnahme in das schmuckste Kavallerie-Regiment Ihrer Majestät! Ihr werdet die Ehre haben, im 25. Ulanen-Regiment unter dem Kommando des Oberst Sir Cope zu dienen.“
„Oh, mein Gott!“ rief Dick Barker aus, während er leichenblau wurde, und ihm die Schwelgerei auf der Stirn standen, aber Niemand beachtete ihn; die Gläser klangen, und als der Herr Hausmeister sich nach Robert umwandte, sah er ihn lebhaft angeregt mit den Werbe-Offizieren ansetzen.
„Seht ihn nur an,“ rief der Wachmeister, sein Glas aus der Hand legend und auf Robert zeigend, „aus dem wird ein tüchtiger Soldat werden. Was habe ich gesagt? Zum Wachmeister avancieren? Bewahre! Er wird sein Offizierpatent haben, ehe er sich befinden kann.“
Dick Barker, alias Sogden, murmelte wieder vor sich hin: „Oh, mein Gott!“

„Nun, Dick?“
„Nun, Herr Robert?“
„Weßhalb bist Du herauf?“
„Weil ich mich fürchten wegen dieser Sache. Es gefühl mir gar nicht, daß ich auf diese Art abschieße. Ich bin für einen jungen Mann, der sich hier oben zu finden, ist nicht gerade ein Ruhm. Ich habe schon einmal in einem Wirtshaus einen Streit gehabt, und das ist nicht gerade ein Ruhm.“

Hausmeister langsam, als wenn er sich überlegte, ob es nicht besser wäre, daß sein Junger etwas anderes unternimmt. „Ich habe schon einmal in einem Wirtshaus einen Streit gehabt, und das ist nicht gerade ein Ruhm.“

Freund; hin und wieder sollst Du nachricht von mir erhalten.“
„Was werde ich aber Ihrem Vater sagen, Herr Robert?“
„Sage ihm, daß ich mich habe anwerben lassen, und nun nochmals Verzeihung!“
„Was, junger Herr, Sie wollen gleich auf und davon gehen?“
„Ich will nur noch meiner Mutter einen Abschiedsbrief geben, ehe ich das Haus verlasse.“
„Thun Sie das nicht, Herr Robert,“ sagte der Hausmeister mit kühlerem Gesicht.
„Soll ich nicht einmal von meiner Mutter Abschied nehmen?“
„Ich rathe Ihnen nicht dazu, mein Junge. Wenn Sie fest entschlossen sind, kann ich Ihnen nur sagen: Gehen Sie sofort.“

Der Fre lieh zu Gebstüch in des jungen Mannes Hand gleiten. „Sie sind ein Junge nach meinem Herzen, in sechs Monaten werden Sie Wachmeister sein.“
„Ich möchte den Anderen haben,“ sagte der große Dragoner, die Hand auf Dick's Schulter legend.
„Unfinn!“ sagte Robert ernst. „Dick, alter Freund, lebe wohl!“
„Ebenwohl sagen nützt nichts, mein Junge,“ sagte der Wachmeister lachend, indem er Robert auf die Schulter klopfte. „Den Teufel auch, Ihr werdet Kameraden sein.“
„Was!“ rief Robert. „Dick, was hast Du gethan?“
„Dasselbe wie Sie, das ist alles,“ sagte Dick, sein Gesicht zu einem bitteren Lächeln verzerrend.
„Das ist widersinnig, Wachmeister, er ist zu alt.“
„Alt?“ wiederholte der Irlander, Dick's Arm ergreifend. „Den Teufel auch, so jäh und mustulos, wie man es sich nur wünschen kann. Er ist dreißig Jahre alt und nicht einen Tag mehr.“
„Dreißig?“ Er ist über vierzig,“ rief Robert trotzig.
„Gar nicht dran zu denken, Herr,“ sagte der Wachmeister. „Wie alt sind Sie, mein Junge?“
„Ich bin sechsendreißig,“ sagte Dick ruhig.
„Das ist recht, mein Junge,“ rief der Wachmeister. „Sie sind einer von der Aufzucht der Armee, die gerade so alt sind, wie sie sein wollen.“
„Dieser Ausdruck wurde seitens der militärischen Gesellschaft mit schallendem Gelächter begrüßt.“
„Da aber ungerade Zahlen Glück bringen, werden wir dem Doktor sagen, daß Sie einunddreißig Jahre alt sind.“
„Dick, das ist Wahnsinn,“ flüsterte Robert.
„Es ist nichts wehr daran zu ändern, junger Herr, ich habe das Handgeld genommen.“
„Du sollst es aber nicht thun.“
„Ich habe es nun einmal gethan, Herr Robert, und es kann nicht ungeschehen gemacht werden. Dachten Sie wirklich, lieber Junge, daß ich Sie allein das Handgeld nehmen lassen würde?“
„Das weiß ich besser,“ sagte inzwischen der Wachmeister zu einem seiner Gefährten. „Beim ersten Blick wurden sie, in welches Regiment sie eintraten wollten.“
„Bat hat immer ein Teufelsglück, wie er es selber nennt.“
„Nur ruhig, es ist alles in Ordnung; sie werden bei der Musterung großartig passieren. Und nun kommt weiter, und ich werde Euch etwas zum Besten geben und Euch ebenso viel Glück für das nächste Mal wünschen. Kommt jetzt weiter, Jungens.“
Robert fuhr zusammen, denn dieser Anfang war nicht nach seinem Geschmack; es war aber nicht zu ändern, und die ganze Gesellschaft verfügte sich in eine benachbarte Scheune.
„Nun, Jungens,“ sagte der Wachmeister, „was wollt Ihr trinken?“
„Balt!“ rief Robert. „Ich werde etwas zum Besten geben und —“
„Pöhllich hielt er inne und erstarrte stark. „Ich bitte um Verzeihung, meine Herren,“ stotterte er. „Ich bemerkte, daß ich nur das Handgeld bestimme.“
„Hahaha!“ lachte der Wachmeister, ihm auf die Schulter klopfend. „Sie sind Soldat vom Scheitel bis zur Sohle. Freigebig und leicht mit dem Geld, ob sie welches haben oder nicht. Es macht nichts, mein Junge, ich will schon alles in Richtigkeit bringen.“
„Nicht doch, Wachmeister, es ist Alles in Ordnung,“ sagte Dick. „Laßt die Gläser füllen. Ich werde bezahlen.“
Die Gläser wurden gebracht, und der Wachmeister erhob das seinige.
„Ihre Gesundheit, Kameraden,“ wandte er sich an die Gruppe der Werbeoffiziere, und auch, Ihr Jungens, wie viel Glück zur Aufnahme in das schmuckste Kavallerie-Regiment Ihrer Majestät! Ihr werdet die Ehre haben, im 25. Ulanen-Regiment unter dem Kommando des Oberst Sir Cope zu dienen.“
„Oh, mein Gott!“ rief Dick Barker aus, während er leichenblau wurde, und ihm die Schwelgerei auf der Stirn standen, aber Niemand beachtete ihn; die Gläser klangen, und als der Herr Hausmeister sich nach Robert umwandte, sah er ihn lebhaft angeregt mit den Werbe-Offizieren ansetzen.
„Seht ihn nur an,“ rief der Wachmeister, sein Glas aus der Hand legend und auf Robert zeigend, „aus dem wird ein tüchtiger Soldat werden. Was habe ich gesagt? Zum Wachmeister avancieren? Bewahre! Er wird sein Offizierpatent haben, ehe er sich befinden kann.“
Dick Barker, alias Sogden, murmelte wieder vor sich hin: „Oh, mein Gott!“

„Nun, Dick?“
„Nun, Herr Robert?“
„Weßhalb bist Du herauf?“
„Weil ich mich fürchten wegen dieser Sache. Es gefühl mir gar nicht, daß ich auf diese Art abschieße. Ich bin für einen jungen Mann, der sich hier oben zu finden, ist nicht gerade ein Ruhm. Ich habe schon einmal in einem Wirtshaus einen Streit gehabt, und das ist nicht gerade ein Ruhm.“

Hausmeister langsam, als wenn er sich überlegte, ob es nicht besser wäre, daß sein Junger etwas anderes unternimmt. „Ich habe schon einmal in einem Wirtshaus einen Streit gehabt, und das ist nicht gerade ein Ruhm.“

Freund; hin und wieder sollst Du nachricht von mir erhalten.“
„Was werde ich aber Ihrem Vater sagen, Herr Robert?“
„Sage ihm, daß ich mich habe anwerben lassen, und nun nochmals Verzeihung!“
„Was, junger Herr, Sie wollen gleich auf und davon gehen?“
„Ich will nur noch meiner Mutter einen Abschiedsbrief geben, ehe ich das Haus verlasse.“
„Thun Sie das nicht, Herr Robert,“ sagte der Hausmeister mit kühlerem Gesicht.
„Soll ich nicht einmal von meiner Mutter Abschied nehmen?“
„Ich rathe Ihnen nicht dazu, mein Junge. Wenn Sie fest entschlossen sind, kann ich Ihnen nur sagen: Gehen Sie sofort.“

Der Fre lieh zu Gebstüch in des jungen Mannes Hand gleiten. „Sie sind ein Junge nach meinem Herzen, in sechs Monaten werden Sie Wachmeister sein.“
„Ich möchte den Anderen haben,“ sagte der große Dragoner, die Hand auf Dick's Schulter legend.
„Unfinn!“ sagte Robert ernst. „Dick, alter Freund, lebe wohl!“
„Ebenwohl sagen nützt nichts, mein Junge,“ sagte der Wachmeister lachend, indem er Robert auf die Schulter klopfte. „Den Teufel auch, Ihr werdet Kameraden sein.“
„Was!“ rief Robert. „Dick, was hast Du gethan?“
„Dasselbe wie Sie, das ist alles,“ sagte Dick, sein Gesicht zu einem bitteren Lächeln verzerrend.
„Das ist widersinnig, Wachmeister, er ist zu alt.“
„Alt?“ wiederholte der Irlander, Dick's Arm ergreifend. „Den Teufel auch, so jäh und mustulos, wie man es sich nur wünschen kann. Er ist dreißig Jahre alt und nicht einen Tag mehr.“
„Dreißig?“ Er ist über vierzig,“ rief Robert trotzig.
„Gar nicht dran zu denken, Herr,“ sagte der Wachmeister. „Wie alt sind Sie, mein Junge?“
„Ich bin sechsendreißig,“ sagte Dick ruhig.
„Das ist recht, mein Junge,“ rief der Wachmeister. „Sie sind einer von der Aufzucht der Armee, die gerade so alt sind, wie sie sein wollen.“
„Dieser Ausdruck wurde seitens der militärischen Gesellschaft mit schallendem Gelächter begrüßt.“
„Da aber ungerade Zahlen Glück bringen, werden wir dem Doktor sagen, daß Sie einunddreißig Jahre alt sind.“
„Dick, das ist Wahnsinn,“ flüsterte Robert.
„Es ist nichts wehr daran zu ändern, junger Herr, ich habe das Handgeld genommen.“
„Du sollst es aber nicht thun.“
„Ich habe es nun einmal gethan, Herr Robert, und es kann nicht ungeschehen gemacht werden. Dachten Sie wirklich, lieber Junge, daß ich Sie allein das Handgeld nehmen lassen würde?“
„Das weiß ich besser,“ sagte inzwischen der Wachmeister zu einem seiner Gefährten. „Beim ersten Blick wurden sie, in welches Regiment sie eintraten wollten.“
„Bat hat immer ein Teufelsglück, wie er es selber nennt.“
„Nur ruhig, es ist alles in Ordnung; sie werden bei der Musterung großartig passieren. Und nun kommt weiter, und ich werde Euch etwas zum Besten geben und Euch ebenso viel Glück für das nächste Mal wünschen. Kommt jetzt weiter, Jungens.“
Robert fuhr zusammen, denn dieser Anfang war nicht nach seinem Geschmack; es war aber nicht zu ändern, und die ganze Gesellschaft verfügte sich in eine benachbarte Scheune.
„Nun, Jungens,“ sagte der Wachmeister, „was wollt Ihr trinken?“
„Balt!“ rief Robert. „Ich werde etwas zum Besten geben und —“
„Pöhllich hielt er inne und erstarrte stark. „Ich bitte um Verzeihung, meine Herren,“ stotterte er. „Ich bemerkte, daß ich nur das Handgeld bestimme.“
„Hahaha!“ lachte der Wachmeister, ihm auf die Schulter klopfend. „Sie sind Soldat vom Scheitel bis zur Sohle. Freigebig und leicht mit dem Geld, ob sie welches haben oder nicht. Es macht nichts, mein Junge, ich will schon alles in Richtigkeit bringen.“
„Nicht doch, Wachmeister, es ist Alles in Ordnung,“ sagte Dick. „Laßt die Gläser füllen. Ich werde bezahlen.“
Die Gläser wurden gebracht, und der Wachmeister erhob das seinige.
„Ihre Gesundheit, Kameraden,“ wandte er sich an die Gruppe der Werbeoffiziere, und auch, Ihr Jungens, wie viel Glück zur Aufnahme in das schmuckste Kavallerie-Regiment Ihrer Majestät! Ihr werdet die Ehre haben, im 25. Ulanen-Regiment unter dem Kommando des Oberst Sir Cope zu dienen.“
„Oh, mein Gott!“ rief Dick Barker aus, während er leichenblau wurde, und ihm die Schwelgerei auf der Stirn standen, aber Niemand beachtete ihn; die Gläser klangen, und als der Herr Hausmeister sich nach Robert umwandte, sah er ihn lebhaft angeregt mit den Werbe-Offizieren ansetzen.
„Seht ihn nur an,“ rief der Wachmeister, sein Glas aus der Hand legend und auf Robert zeigend, „aus dem wird ein tüchtiger Soldat werden. Was habe ich gesagt? Zum Wachmeister avancieren? Bewahre! Er wird sein Offizierpatent haben, ehe er sich befinden kann.“
Dick Barker, alias Sogden, murmelte wieder vor sich hin: „Oh, mein Gott!“

H. Ludwig's Hotel.

BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.

An der Bar werden die besten einheimischen und importirten Getränke und Cigarren verabfolgt.

Der Hotelstich bietet das Beste was der Markt liefert. Gute Betten, reundliche Bedienung und lustige Zimmer. Um geneigten Zuspruch bittet

H Ludwig

Lone Star Brewing Comp'y.

Flaschenbier Fassbier

Garantirt nur aus reinem Hopfen gebraut.

SAN ANTONIO, TEXAS

E. Ggeling & E. Schwesfeger Vertreter für Neu Braunfels.

CHARLES BERRING,

UNDERTAKER & FUNERAL DIRECTOR



Herr Balth. Breiß wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern.

NIC. MANGER, & CO.

HUNTER STATION, TEXAS

Händler in allen Sorten von LUMBER.

Schindeln, Thüren, Jalousien, Fensterrahmen.

Wir richten jetzt einen neuen Holzhof ein und können Holz zu den niedrigsten Preisen liefern.

Das beste Lager Bier.

Anheuser-Busch



John Sippel, Agent

Kinder Schreien

Nach PITCHER'S

Castoria

Centaur Liniment ist der wunderbarste Schmerz-Heiler, den die Welt je gekannt hat.

HUGO & SCHMELTZER,

San Antonio, Texas.

Groß-Händler in Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.

Einige Agenten für Anheuser-Comp. Schlicht Milwaukee Flaschen-Bier, und Kemp's Fass-Bier.

Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY'S“ Champagner. Alle Agenten für „Dupont's Jagd- und Spreng-Pulver.“ Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packfabrik“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

Washingtoner Kladderer.

Original-Korrespondenz der N. B. Hg. Washington, D. C., 7. Nov. 1889.

Der kommende Kongreß wird ohne Zweifel einer der gefährlichsten werden, welchen wir bis jetzt gesehen haben. Die Wollzüchter werden für einen höheren Tarif auf Wollfabrikanten für höhere Tarife auf Wollwaaren...

Die große Erfolg der Farmer-Organisationen, sich zu einem großen Ganzen zu vereinigen, hat auch andere industrielle Vereine zu dem Gedanken gebracht, dem Beispiel zu folgen.

Der Plan der beiden farbigen, Ferguson und Ellis in Texas, für die Colonisation der Neger in den Staaten Oaxaca, Guerrero, Vera Cruz, Michoacan und San Luis Potosi in Mexico, wird auch hier vielfach besprochen.

Die Verträge mit dem Anbau des Zuckerröhrens haben im letzten Jahre theils gute theils mangelhafte Resultate erzielt. Im südlichen Theile von Kansas, westlich und südlich von Wichita und einigen Gegenden im Indianer Territorium...

Der Bericht weist ferner darauf hin, daß es die Pflicht der Regierung sei, eine strengere Aufsicht über die noch in ihrem Besitze befindlichen Wäldungen zu führen, um dieselben mehr nutzbar zu machen.

Ueber die Ackerbau-Organisationen spricht sich der Bericht sehr günstig aus und führt mit großer Befriedigung an, daß dieselben in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht haben.

Um zu verhindern, daß krankhaftes Fleisch verschickt wird, schlägt der Sekretär vor, daß das Fleisch von Beamten beim Schlachten inspiziert und dann unter Regierungssiegel versandt wird.

Gen. Grants Leiche wird nun allem Anschein nach noch aus New York fortgenommen werden. Als Grant starb, machte New York bekanntlich alle Anstrengungen, daß die Gebeine des Generals ihre Ruhestätte in der Empire City fänden...

Wie mit Bestimmtheit berichtet wird, beabsichtigt Herr Krupp in Essen einen Zweig seiner großartigen Kanonengießerei in den Ver. Staaten zu etabliren, und soll zu diesem Zwecke bereits ein großes Grundstück bei Pittsburg, Pa., angekauft haben.

fität. Hoffentlich wird bald eine so mächtige Reformationsbombe in das Temperenzlager fliegen, daß alle Untertöne in Staub aufgehen.

Die Verträge mit dem Anbau des Zuckerröhrens haben im letzten Jahre theils gute theils mangelhafte Resultate erzielt. Im südlichen Theile von Kansas, westlich und südlich von Wichita und einigen Gegenden im Indianer Territorium...

Die Verträge mit dem Anbau des Zuckerröhrens haben im letzten Jahre theils gute theils mangelhafte Resultate erzielt. Im südlichen Theile von Kansas, westlich und südlich von Wichita und einigen Gegenden im Indianer Territorium...

Die Verträge mit dem Anbau des Zuckerröhrens haben im letzten Jahre theils gute theils mangelhafte Resultate erzielt. Im südlichen Theile von Kansas, westlich und südlich von Wichita und einigen Gegenden im Indianer Territorium...

Die Verträge mit dem Anbau des Zuckerröhrens haben im letzten Jahre theils gute theils mangelhafte Resultate erzielt. Im südlichen Theile von Kansas, westlich und südlich von Wichita und einigen Gegenden im Indianer Territorium...

Die Verträge mit dem Anbau des Zuckerröhrens haben im letzten Jahre theils gute theils mangelhafte Resultate erzielt. Im südlichen Theile von Kansas, westlich und südlich von Wichita und einigen Gegenden im Indianer Territorium...

Die Verträge mit dem Anbau des Zuckerröhrens haben im letzten Jahre theils gute theils mangelhafte Resultate erzielt. Im südlichen Theile von Kansas, westlich und südlich von Wichita und einigen Gegenden im Indianer Territorium...

Die Verträge mit dem Anbau des Zuckerröhrens haben im letzten Jahre theils gute theils mangelhafte Resultate erzielt. Im südlichen Theile von Kansas, westlich und südlich von Wichita und einigen Gegenden im Indianer Territorium...

Die Verträge mit dem Anbau des Zuckerröhrens haben im letzten Jahre theils gute theils mangelhafte Resultate erzielt. Im südlichen Theile von Kansas, westlich und südlich von Wichita und einigen Gegenden im Indianer Territorium...

Die Verträge mit dem Anbau des Zuckerröhrens haben im letzten Jahre theils gute theils mangelhafte Resultate erzielt. Im südlichen Theile von Kansas, westlich und südlich von Wichita und einigen Gegenden im Indianer Territorium...

fität. Hoffentlich wird bald eine so mächtige Reformationsbombe in das Temperenzlager fliegen, daß alle Untertöne in Staub aufgehen.

Die Verträge mit dem Anbau des Zuckerröhrens haben im letzten Jahre theils gute theils mangelhafte Resultate erzielt. Im südlichen Theile von Kansas, westlich und südlich von Wichita und einigen Gegenden im Indianer Territorium...

Die Verträge mit dem Anbau des Zuckerröhrens haben im letzten Jahre theils gute theils mangelhafte Resultate erzielt. Im südlichen Theile von Kansas, westlich und südlich von Wichita und einigen Gegenden im Indianer Territorium...

Die Verträge mit dem Anbau des Zuckerröhrens haben im letzten Jahre theils gute theils mangelhafte Resultate erzielt. Im südlichen Theile von Kansas, westlich und südlich von Wichita und einigen Gegenden im Indianer Territorium...

Die Verträge mit dem Anbau des Zuckerröhrens haben im letzten Jahre theils gute theils mangelhafte Resultate erzielt. Im südlichen Theile von Kansas, westlich und südlich von Wichita und einigen Gegenden im Indianer Territorium...

Die Verträge mit dem Anbau des Zuckerröhrens haben im letzten Jahre theils gute theils mangelhafte Resultate erzielt. Im südlichen Theile von Kansas, westlich und südlich von Wichita und einigen Gegenden im Indianer Territorium...

Die Verträge mit dem Anbau des Zuckerröhrens haben im letzten Jahre theils gute theils mangelhafte Resultate erzielt. Im südlichen Theile von Kansas, westlich und südlich von Wichita und einigen Gegenden im Indianer Territorium...

Die Verträge mit dem Anbau des Zuckerröhrens haben im letzten Jahre theils gute theils mangelhafte Resultate erzielt. Im südlichen Theile von Kansas, westlich und südlich von Wichita und einigen Gegenden im Indianer Territorium...

Die Verträge mit dem Anbau des Zuckerröhrens haben im letzten Jahre theils gute theils mangelhafte Resultate erzielt. Im südlichen Theile von Kansas, westlich und südlich von Wichita und einigen Gegenden im Indianer Territorium...

Die Verträge mit dem Anbau des Zuckerröhrens haben im letzten Jahre theils gute theils mangelhafte Resultate erzielt. Im südlichen Theile von Kansas, westlich und südlich von Wichita und einigen Gegenden im Indianer Territorium...

St. Jakob's Oel. Das große Schmerzmittel. Rheumatismus. Drei Monate lang unfähig zu bewegen. Drei Monate lang litt ich an entzündlichem Rheumatismus...

Einmal monatlich Jahre gelitten. Im Jahre 1861 sog ich mir zuerst Rheumatismus zu und seit jener Zeit habe ich immer gelitten, habe sogar zweimal an Krämpfen gelitten...

Dr. Underhill, Arzt, Wund- und Geburtshelfer. Wohnhaft neben der Post Office. Office im Wohnhause. 49.

Zu verrenten. 50 Acker Land, Wasser, Posture und Holz zu verrenten. Frau Ernestine Schulz, Alligator Creek. 48, 49.

Citation by Publication. THE STATE OF TEXAS, To the Sheriff or any Constable of Comal County. You are hereby commanded to summon the heirs of John C. Weber...

Ein sichere Anlage. Mit eine solche, welche die Sicherheit bietet einen zufriedenstellenden Erfolg zu erzielen oder beim Misserfolg die Rückgabe des Kaufpreises sicher.

Veränderung ist einer der unwiderstehlichsten Naturgesetze, und glücklicher Weise ist die Veränderung meistens immer zum Besseren. Zum Beispiel nehmen St. Patricks Willen jetzt überall den Platz der alten überstarken und angrenzenden Alkoholmittel ein...

Land zu verkaufen. Eine Farm von 606 Acker, theilweise in Cultur, gelegen an San Marcosstraße 2 1/2 Meilen von San Marcos.

Zu verpachten. sind 80 Acker Land. Auch kann man bei mir junge Maulthiere kaufen. Ernst Blumberg, Schumannsville. 50, 41.

Befanntmachung. Hiermit meinen Freunden u. Bekannten, sowie dem geehrten Publikum im Allgemeinen zur gef. Nachricht, daß ich den Bar Room des Herrn Lubrecht käuflich erworben habe.

B. E. VOELCKER. Händler in Drogen, Chemikalien und Patent Medicinen.

Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien, Conto- und Taschenbücher (Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books) soeben eine große Auswahl erhalten.

Wagen, Carriages, Buggies, Hacks bei LOUIS HENNE. Wenn Ihr einen Wagen, eine Carriage oder Hack gebraucht, kommt und seht Euch die Auswahl bei mir an.

LA BELLE WAGEN mit Axle Truck und natural hollow, sich selbst schmierende Räder. So haben sieben eine Carload CARRIAGES, BUGGIES und MOUNTAIN HACKS bekommen...

Geo. Pfeuffer & Co. San Antonio Straße, führen das größte Lager von Dry Goods, Notions, Schuhen, Stiefeln, Hüten fertigen Anzügen, Porzellan Waaren, Groceries, Cranons, Taback, Fein Blechwaaren, Eisen, Stahl, Wagenholz, Eisenwaaren, Wagen, landwirthschaftliche Maschinen.

Musikunterricht. ertheilt S. Schimmelpfennig. Näheres bei ihm selbst zu erfragen.

Zu verkaufen. eine Farm, 340 Acres, davon 50 in Cultur, weitere 20 Acker gutes Land, welches leicht cultivirt werden kann.

Neu Braunkelser Gegen-seitiger Unterstützungs-Verein. Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunkelser und Umgebung, auf die einfachste Weise eingerichtet...

Texas Handelsakademie im Temporenen Capitol. 19 Zimmer mit 19238 Quadratfuß Flächenraum. Die leitende Handelsakademie des Staates.

Bäume. Lorich, Platanen, Apfelföhen, Birnen, Lebensbäume (Thuja), Schatten-Bäume, Umbrella und Weiröhen, Rosen und sonstige Biertränke sind zu haben bei Robert Conrads, P. O. Neu Braunkelser, Texas.